



Berichte des Vorstandes und der Abteilungen



Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.

- | | |
|---------------------|------------------------|
| 1. Vorsitzende: | Gabriele Prasser |
| 2. Vorsitzende: | Gisela Stellmacher |
| 3. Vorsitzender: | Prof. Dr. Hartmut Beck |
| Schatzmeisterin: | Gertraud Wild |
| 1. Schriftführerin: | Renate Illmann |
| 2. Schriftführer: | Werner Gerstmeier |
| Rechtsbeistand: | Dr. Ulrich Nickl |

Jahresbericht des Vorstandes

Der Mitgliederstand beträgt zum 31.12.2011 (einschließlich Förderpreisträgern und Juniormitgliedschaften) 1837.

Neueintritte 2011: Wir freuen uns über 79 neue Mitglieder, davon

30 Förderpreisträger	18 Familien
28 Einzelmitglieder	3 Studenten

Ambros Dieta Dr.
Bandorski Meike
Bayerlein Anna
Birnmeier Andrea
Büttner Martina
Dannhäuser Sven
Demmel Maria
Dorbert Julian
Fehse Freya
Fehse Liane
Fehse Oliver Wolfgang
Feuchter Markus
Feurer Laetitia
Feurer Steven
Feurer Tatiana
Feyerlein Irmgard
Frankenberger Christa
Fürstenhöfer Wolfgang
Ganserer Markus
Gerlach Andreas
Gietl Michael
Göller Giulia
Haas Maximilian
Haas Silvia
Handick Renate
Hechtel Gerhard
Holzinger Lena

Horinek Herbert
Hübner Gunter Dr.
Hübner Roswitha
Hulm Mark
Ickla Sonja
Jahn Rainer
Junker Ulrike
Kobras Gabriele Dr.
Kryschi Maximilian
Künne Renate
Kupzik Daniel
Kuske Hannelore
Lederer Gerlinde
Lessing Daniela
Lottes Laura
Machui Johannes
Mack Elisabeth
Manlik Wenzel
Marzell Pia Sybille
Mayer Alexander
Messing Silke
Mittl Sabrina
Müller Jonas
Multus Jonas
Ott Simone
Paxinos Ptolemaios
Pelka Anton

Plutz Carolin
Radzioch Anita
Reinhard Jasmin
Reule Florian
Richter Andreas
Rösch Alfons Dr.
Schneider Holm Prof. Dr.
Schneider Stefan
Schoemann Micha
Schwemmer Judith
Spiritini Ursula
Stocklassa Benedikt
Ströbel Michael
Stuible Wiltraut
Trabert Klaus
Übler Brunhilde
Übler Karl-Heinz
Ungar Lisa
Uthmeier Thorsten Prof.
Vaas Daniel
Wagner Helmuth
Weiß Rudolf
Weixler Daniela
Williams Ulrike
Zahalka Jarmila Dr.

Förderpreisträger 2011:

Die NHG vergab an Schüler verschiedener Gymnasien aufgrund hervorragender naturwissenschaftlicher Facharbeiten eine zweijährige kostenlose Mitgliedschaft.

Bandorski Meike	Leibnitz-Gymnasium, Altdorf	Wasserschutz im Nürnberger Land
Bayerlein Anna	Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium, Schwabach	Tourismus im Fränkischen Seenland
Büttner Martina	Melanchthon-Gymnasium, Nürnberg	Pathogenese des Retinoblastoms
Dannhäuser Sven	Wolfgang-Borchert-Gymnasium, Langenzenn	Teslaspule
Dorbert Julian	Christoph-Jacob-Treu-Gymnasium, Lauf a.d. Pegnitz	Grundaufbau des Laubblattes
Feuchter Markus	Willstätter-Gymnasium, Nürnberg	Bier-Herstellung und -Analyse
Göller Giulia	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Oberasbach	Ca- und Mg-Gehalt in Brause-tabletten
Holzinger Lena	Peter-Vischer-Schule, Nürnberg	Sozialverhalten bei Pferden
Hulm Mark	Bertolt-Brecht-Schule, Nürnberg	Waschmittel, Entwicklung und Fortschritt
Krysch Maximilian	Ohm-Gymnasium, Erlangen	Knochenaufnahme im MRT
Kupzik Daniel	Gymnasium Herzogenaurach	Geschwindigkeitsmessung in der Luftfahrt
Lessing Daniela	Adam-Kraft-Gymnasium Schwabach	Versuche mit Modellraketen Gewitter 'physikalisch'
Lottes Laura	Schliemann-Gymnasium, Fürth	
Machui Johannes	Werner-von-Siemens-Gymnasium, Weißenburg	
Manlik Wenzel	Gymnasium Hilpoltstein	Solitärbienen
Marzell Pia Sybille	Marie-Therese-Gymnasium, Erlangen	Jakob Herz
Messing Silke	Geschwister-Scholl-Gymnasium, Röthenbach	Mutter-Kind-Verhalten von Giraffen
Müller Jonas	Johannes-Scharrer-Gymnasium, Nürnberg	Bumerang, physikalische Grundlagen
Multrus Jonas	Hardenberg-Gymnasium Fürth	Feldpostbriefe im 3. Reich
Ott Simone	Maria-Ward-Gymnasium, Nürnberg	Rangordnung in einer Wildschweinrotte
Pelka Anton	Emil-von-Behring-Gymnasium, Spardorf	Alkoholfreies Weizen als Sportgetränk
Plutz Carolin	Gymnasium Stein	Energiemanagement am Gymnasium Stein
Reinhard Jasmin	Gymnasium Feuchtwangen	Das Frankenhöhe-Lamm
Reule Florian	Simon-Marius-Gymnasium, Gunzenhausen	Steinerne Rinnen
Schoemann Micha	Sigena-Gymnasium, Nürnberg	Streuobst im Nürnberger Land
Schwemmer Judith	Paul-Pfinzing-Gymnasium, Hersbruck	Süßwasserpolyphen
Stocklassa Benedikt	Gymnasium Höchststadt a. d. Aisch	Analyse von Wein
Ströbel Michael	Theresien-Gymnasium Ansbach	Wärmepumpe
Ungar Lisa	Wilhelm-Löhe-Schule, Nürnberg	Fledermausfauna im Tiergarten Nürnberg
Vaas Daniel	Gymnasium Dinkelsbühl	Windenergie

Austritte 2011:

180, davon 18 verstorbene, 30 Förderpreisträger

Wir trauern um 18 Mitglieder, die uns 2011 für immer verlassen haben:

Hans Aldebert	Helmut Jack	Hildegard Pinsenschaum
Peter Bähnsch	Dr. Walter Jungkunz	Xaver Seibold
Walter Blank	Dr. Erwin Kauppert	Gerd Stumpf
Dr. Erwin Felser	Friedrich Heinz Kern	Dr. Andreas Urschlechter
Hermann Griefßhammer	Heinrich Lotter	Helmut Weyrauther
Manfred Hühnlein	Walter Pechstein	Christine Woller

Ehrungen 2011

Folgende Mitglieder wurden für 25 Jahre Treue zur Gesellschaft mit einer Urkunde und der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet:

Augsburger Heinz	Grimmer Falk	Stiglmayr Jakob
Bibel Monika	Knöchel Gunther	Stoll-Tucker Bettina
Bub Erika	Koller Susanne	Subal Wolfgang
Bub Gustav	Kömp August	Weiskopf Gardy
Eberle Albert	Kömp Waltraud	Weiskopf Rüdiger
Eberle Gertrud	Müller Klaus	Wittmann Irene
Fiebinger Betty	Nadler Martin	Wittmann Günter
Fiebinger Walter	Röhm Walter	Wunder-Götz Rotrud
Fischer Elisabeth	Schöffel Christian Dr.	Zengerling Günter

Frau Else Schäfer-Jäckle wurde zum **Ehrenmitglied** der Gesellschaft ernannt.

Sonderausstellungen

Die Sonderausstellung „Sammeln und Ausstellen – Streiflichter aus 125 Jahren Museumsbetrieb“ lief bis Januar. Unter der Federführung unserer Archivarin Eva-Maria Neupert entstand ein wunderbarer Einblick in die Vielfältigkeit unserer Aktivitäten im Verlauf vieler Jahrzehnte.

Die Ausstellung „VorZeitBild – Rekonstruktion in der Archäologie“ informierte vom 6. Februar bis 30. Juni 2011 über Sinn und Zweck der Rekonstruktionsarbeit innerhalb der Archäologie und wie aus den in der

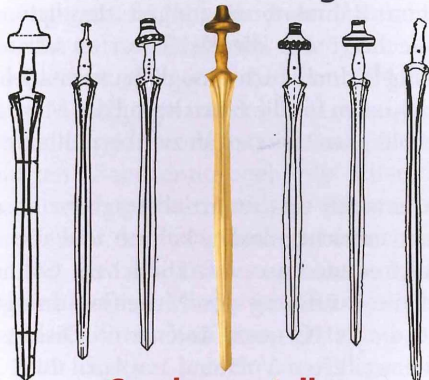
Regel lückenhaften Befunden eine konkrete Vorstellung über das ursprüngliche Aussehen und den Verwendungszweck der Funde bis hin zum vollständigen Erscheinungsbild der damaligen Menschen und deren Alltag wird.

Rupert Wanninger war zu Gast mit seinem „Rollenden Insektarium“. Seine lebenden Schützlinge lockten ein Menge Besucher, vor allem Schulklassen, an, und er hat durch seine überzeugende persönliche Präsentation tiefe Eindrücke hinterlassen.

Die „Trachten aus Ibiza“ waren das ganze Jahr über in der Völkerkunde zu sehen.

VorZeitBild


Rekonstruktion in der Archäologie



**Sonderausstellung
vom 6.2. bis 30.6.2011**

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
und Sonntag: 10 - 17 Uhr
Freitag: 10 - 21 Uhr, Samstag geschlossen

www.nhg-nuernberg.de

Natur **M**useum 
Norishalle, Marienortgraben 8, 90402 Nürnberg

ne Stadt (Georgien)" und „Archäologie vor der Haustüre“

Die Online-Seiten des Freiland-Aquariums und -Terrariums Stein wurden neu gestaltet. Das Gelände erwies sich mit ca. 35000 Besuchern wieder als besonderer Magnet.

Projekt Biodiversität – unser Herbarprojekt „Gefährdete Pflanzenarten in Mittelfranken – ihre Verbreitung um 1900“ ist nun auf der Homepage geschaltet.

Die fest im Luitpoldhaus eingebauten Ausstellungsstücke „Fährtenplatte“ und „Haus zur Blume“ haben nach mehr als 10 Jahren nun ihren angemessenen Platz im Treppenhaus der Norishalle gefunden.

Die Zoologische Sammlung, die sich im Naturkundehaus im Tiergarten befindet, wird von Falk Grimmer und Detlev Cordes katalogisiert und bearbeitet.

Weitere Aktivitäten

Blaue Nacht: „Aus fremden Welten: Menschen, Masken und exotische Insekten“

Stadtverführungen: „Oasen im Wandel“

Museumspädagogik: hohe Nachfrage bei allen Schularten, „DinoSpecial“ in Zusammenarbeit mit dem Cinecitta, Sommerprogramm für Schulkinder „Cucina Romana – tafeln wie die Römer“, „Steinzeitküche, oder was der Drei-Steine-Koch empfiehlt“, „Masken bauen“

Wieder sehr gut besucht trotz Dauerregen: Keltenfest in Landersdorf

Tag der offenen Tür mit Pilzberatung, Fledermaus-Information und Völkerkunde-Präsentationen zur Maskenrestaurierung

Lange Nacht der Wissenschaften: „Archäologie nah und fern: Phasis – die verschwunde-

Personalsituation

Nach 25jähriger Tätigkeit ist unsere verdiente Frau Göbel in den Ruhestand gegangen. Der Vorstand dankt für treue Dienste über so lange Zeit. Sie war die immer ansprechbare Seele der Gesellschaft und unermüdlich für die Mitglieder da. Auf diesem Arbeitsplatz an der Front ist uns in Frau Susanne Groß eine würdige Nachfolgerin erwachsen. Die Buchhaltung erledigt nun unser Mitglied Gabriele Kipke, und auch die Lohnabrechnung wurde ausgelagert.

Archäologischer Spielplatz Megilo

Erfreuliches ist zu berichten. Die Bauaktivitäten gehen langsam dem Ende entgegen. Das schöne neue Gebäude wurde von den Kindern voll vereinnahmt. Baulich fehlen nur noch Kleinigkeiten im Außenbereich, die den Betrieb nicht beeinträchtigen. Auch die Finanzierung ist zu aller Zufriedenheit gesichert und abgeschlossen.

Kühnertsgasse

Als Glücksfall für die Stadt Nürnberg hat sich das Häuserensemble Kühnertsgasse 18-20-22 herausgestellt. Handelt es sich doch um eines der wenigen verbliebenen Beispiele in der Altstadt – teilweise noch aus der Zeit des Mittelalters – für das Leben und Arbeiten von Handwerkern in unserer Stadt. Bekanntlich haben die Altstadtfreunde das Ensemble übernommen und aufwendig restauriert. Wegen der nur eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit reifte schon früh die Idee, in den Häusern ein Museum einzurichten und dort – durchaus auch im Kontrast zum Fembo-Haus – das Leben der „kleinen Leute“ in Nürnberg zu zeigen und einzelne in Nürnberg verbreitete Handwerksberufe zu präsentieren. In den Jahren der Restaurierung durch die Altstadtfreunde hat die NHG begleitend das Konzept für den Betrieb des Handwertermuseums erstellt und war in die technische Ausgestaltung des Gebäudes für den Museumsbetrieb eingebunden. Außerdem wurden die im Stadtgebiet Nürnberg gefundenen archäologischen Relikte durch eine Gruppe von Mitgliedern der Abteilung Auslandsarchäologie für die Ausstattung der Kühnertsgassen-Räume dokumentiert, restauriert und konserviert.

Eigentlich hätte im Jahr 2011 die Übergabe an die NHG stattfinden sollen.

Verschiedene Umstände hatten jedoch zur Folge, dass wir uns nach langen Verhandlungen schweren Herzens aus dem Projekt zurückzogen:

Im Laufe der Vertragsverhandlungen mit den Altstadtfreunden ist immer deutlicher geworden, dass uns die finanziellen Folgen einer Übernahme des Objektes schlicht und ergreifend überfordern würden. Man konnte uns die in den Protokollen von 2003 zugesagte und dort auch ausdrücklich erwähnte Kostenfreiheit für die laufenden Betriebskosten nicht zubilligen. Neben der Organisation eines laufenden Museumsbetriebes war im Jahr 2003 lediglich

die Übernahme von 10 % der Personalkosten und des kleinen Bauunterhalts vereinbart worden. Seither haben sich allerdings auch im Bereich der Personalkosten die gesetzlichen Rahmenbedingungen deutlich verschlechtert. Für die NHG war es satzungsmäßig jedoch nicht möglich, zusätzlich zu den Kosten für die Einrichtung des Museums freiwillig weitere Lasten zu übernehmen.

Da eine für uns finanziell tragbare Lösung nicht erreicht werden konnte und die Altstadtfreunde aus verständlichen Gründen auf die Eröffnung des Museums drängten, hat die NHG nach intensiver Diskussion im erweiterten Vorstand im April 2011 mit den Altstadtfreunden ein Übereinkommen über die Aufhebung der getroffenen Vereinbarungen geschlossen.

Die Altstadtfreunde haben danach den Betrieb des Museums selbst übernommen. Die NHG hat den Altstadtfreunden den im Wesentlichen bereits fertig konzipierten ersten Bauabschnitt (Eingangsbereich und Gerberthema) überlassen. Vereinbart wurde auch für die Zukunft eine enge Zusammenarbeit und eine wissenschaftliche Unterstützung durch die NHG im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten.

Wir glauben nach den gemachten Erfahrungen, dass dies eine annehmbare Lösung ist und haben zugesagt, unser in langen Jahren begleitend zur Restaurierung entstandenes Museumskonzept den Altstadtfreunden zu überlassen und nach Kräften unsere Museumserfahrungen weiterzugeben. Für die Kühnertsgassenhäuser wünschen wir den Altstadtfreunden auf das Herzlichste viel Erfolg und viele Besucher.

Ausscheiden der Mittelaltersammlung

Die Mittelaltersammlung, die seit dem frühen 20. Jahrhundert auf Basis eines Stadtratsbeschlusses immer in der NHG verwahrt wurde, hat durch die großen Baumaßnahmen der letzten Jahre im Stadtgebiet (z.B.

Augustinerhof) so extrem an Umfang zugenommen, dass die Lagermöglichkeiten sowohl in der Norishalle als auch in der Kongresshalle aus allen Nähten platzten und eine ordnungsgemäße Betreuung der Sammlung dadurch nur eingeschränkt möglich war. Außerdem wurden auch die Räumlichkeiten anderer Abteilungen stark beeinträchtigt. Verhandlungen des Vorstands mit der zuständigen Bauordnungsbehörde über einen neuen Lagerraum und die Ausstattung desselben in der Kongresshalle, ausschließlich für die Mittelaltersammlung, waren erfolgreich. Es wurden zwei Räume in der Kongresshalle zur Verfügung gestellt.

Da John Zeitler jedoch als Pfleger der Sammlung Auslandsarchäologie zurückgetreten ist, hat er bei der Stadt veranlasst, die bisher zur Sammlung Auslandsarchäologie gehörende Mittelaltersammlung künftig im Rahmen seiner Tätigkeit als Stadtarchäologe außerhalb der NHG zu verwalten. Daraufhin sind die verstreut lagernden Exponate aus der Norishalle und dem Kleinen Depot ausgeräumt worden. Der größte Teil der Sammlung befindet sich zum Ende des Berichtszeitraumes aber immer noch in unseren Räumen in der Kongresshalle. Wir hoffen, den Platz bald wieder selbst nutzen zu können.

Der geschäftsführende Vorstand bedankt sich bei den Aktiven für die konstruktive

Wiederherstellung einer funktionierenden Abteilung Archäologie des Auslandes mit Kursen und Aktivitäten und die hervorragende Organisation der Blauen Nacht 2011.

Besucher/Teilnehmer

Besucher des Museums Norishalle: 12 600
 Besucher Blaue Nacht: 1830
 Besucher Tag der offenen Tür
 am So. 16. Oktober: ca. 210
 Besucher Vorträge: 2820
 Teilnehmer an Exkursionen und
 Seminaren: ca. 700
 Besucher Freilandaquarium und -Terrarium
 Stein: ca. 35 000

Dank an die Stadt Nürnberg

für die unentgeltliche Überlassung der Museums-, Depot- und Arbeitsräume und des Megilo-Grundstücks sowie für die Zuschüsse für Personal und Veranstaltungen.

Dank an die Zuschussgeber

Bayerische Landesstiftung
 Bayerische Landesstelle für die
 nichtstaatlichen Museen
 Bezirk Mittelfranken
 Sparkasse Nürnberg
 Stadt Stein

Spenden 2011

Barspenden an die NHG

Bassing-Kasperek Dorothea	100,--	Donth Karl-Heinz	100,--
Biedermann Renate Dr.	100,--	Eberle Albert	500,--
Bierfelder Gisela	5000,--	Esch Günther	250,--
Bouhon Dieter	250,--	Förderverein Kulturhist. Museum	100,--
Brockelt Franziska	100,--	Glafey Gottlob	100,--
Bühler Erna	100,--	Grieffhammer Brigitte	100,--
Dappert Kurt	100,--	Kalaschnikow Ute	100,--

Kleinbeck Walter	50,--	Sparkasse Nürnberg	6250,--
König Eva	100,--	Strauß Rolf	100,--
Maly Rudolf	100,--	Thom Ingrid	200,--
Neupert Heinrich	200,--	Valentin Vera	250,--
Parsch Gerald	125,--	Verlag Nürnberger Presse	1022,58
Pohlschmidt Wolfgang	209,--	Vornberger Klaus Dr.	100,--
Regel Karl	100,--	Walther Falko	500,--
Rudolphi Roland	200,--	Webersperger Bernd	100,--
Schmitz Sigrid	100,--	Wittmann Günter	164,--
Spiritini Cuno	114,--	Zeltner Johannes	100,--

Barspenden an die NHG ab € 100,00 für das Museum

Achnitz Peter	100,--	Kupfer Ilse	200,--
Blöcks Hubert	200,--	Kupfer Ilse	200,--
Brockelt Franziska	500,--	Kupfer Ilse	200,--
Fischer Reinhold	111,--	Müller Ulrich	200,--
Geiger GmbH	150,--	Raab Elisabeth	200,--
Harand Ralf	100,--	Rulffs Walther Dr.	100,--
Homeier Christina	100,--	Schäfer-Jäckle Else	100,--
Kleinbeck Walter	100,--	Schmitz Sigrid	200,--
Köchl Karin	200,--	Schreiner Gertraud	100,--
Kreuzpaintner-Kirschbaum Renate Dr.	100,--	Thom Ingrid	100,--

Spenden für Abteilungen

Archäologie des Auslandes

Elisabeth Schreyer	1.000,--
Industrie-und Kulturverein	500,--
Innovative Ink.	500,--
Knapp Hermann	100,--
Macher Ursula Dr.	100,--
Wiederhold Volker	195,95

Botanik

Gierisch Markus & Evelyn	50,--
--------------------------	-------

Entomologie

Gierisch Markus & Evelyn	50,--
--------------------------	-------

Freiland

Bierfelder Gisela	1.000,--
Plochmann Peter	500,--
Weberpals Detlef	200,--

Geologie

Höflinger Jürgen	150,--
------------------	--------

Karst und Höhle

Blank Fam.	100,--
N-Ergie Aktiengesellschaft	300,--

Vorgeschichte

Schröter Dr. Peter	200,--
Wölflick Horst	100,--

Bericht über Tätigkeiten zur Erfassung und Katalogisierung der Zoologischen Sammlungen der NHG

Teil 1: Vogelsammlung

Dieser Bericht steht im Bereich des Vorstandes, da die bearbeitete Sammlung keine entsprechende Fachabteilung hinter sich hat, die die Pflege übernehmen könnte. Im Rahmen der Vorbereitung auf zukünftige Ausstellungstätigkeiten und auch allgemein, um die Zoologischen Sammlungen der NHG aus dem pflegerischen Dauerschlaf zu wecken, haben **Falk Grimmer** und **Detlev Cordes** es sich zur Aufgabe gemacht, die Vogelsammlung als ersten Anteil dieses wertvollen Archivs zu ‚bergen‘ und die Bestände zu sichten.

Ganz allgemein gesprochen, kann man in dieser Sammlung immer noch deutliche Zeichen der Zerstörung des Luitpoldhauses im II. Weltkrieg sehen, sei es einerseits durch den Verschmutzungsgrad des Gefieders vieler Exponate, andererseits durch hohe Fehlbestände, die wohl auch durch die – dokumentierten – Wegwerf-Aktionen des damaligen Präparators der Universität Erlangen-Nürnberg zustande gekommen sind. Hierzu wird in den entsprechenden Unterlagen angemerkt, dass im Rahmen der zweimaligen Leihgaben der NHG-Sammlungen an die Universität die „nicht mehr verwendbaren“, oder stark beschädigte Stücke entsorgt wurden. Seit 1995 haben wir das Glück, dass die zoologischen Sammlungsbestände der NHG zusammen mit denen der Universität Erlangen und den Exponaten des Tiergartens Nürnberg im Naturkundehaus im Tiergarten liegen können. In dem Kellerraum sind sie in Regalen sicher gelagert und werden vom Präparator des TGN, Herrn Bayer, gepflegt. Damit sind weitere Sammlungsverluste sicherlich nicht mehr vorgekommen. Emil Kattingers Bestandslisten der Zoologischen Sammlungen der NHG sind seit der Zeit der beiden Leihgaben nie wieder aktualisiert worden.

Unsere Erfassung der Sammlungsbestände steht demnach auf den aktuell verfügbaren Unterlagen im Archiv der NHG, sei es dem **Einlaufbuch** aus der Ära Hörmann, der sog. **Kattinger-Liste**, die Emil Kattinger in den 1960er Jahren über die gesamten zoologischen Sammlungsbestände verfasst hat, den Inventarlisten aus dem **Leihvertrag mit dem Tiergarten**, UND natürlich auf den – nicht immer auffindbaren – **Etiketten** an den Exponaten selber. Eindeutiges Indiz für vom Exponat entfernte Etiketten ist eine Pappschachtel mit Mengen kleiner handgeschriebener Schildchen aus der Zeit um 1900 und später. Diese Tatsache wird das eine oder andere Präparat seinen – eigentlich hohen – wissenschaftlichen Wert kosten.

Auf dieser Grundlage haben wir über eine einfach strukturierte Datenbank mit der Erfassung im September 2010 begonnen und die grundlegende Erfassung der NHG-Vogelsammlung im Mai 2011 abgeschlossen.

Ergebnisse

Bei der Durchsicht der Vogelbälge fallen eine ganze Reihe von Katalognummern auf, die entweder am Präparat selber, oder auf Anhängeetiketten vermerkt sind.

1. Nummern, die das Präfix ‚KV‘ tragen – dies sind Katalognummern aus der sog. **KreisVogelSammlung (KVS)**, einer Sammlung der Kreisrealschule Nürnberg, die der NHG um 1925 bei Auflösung der Schule überlassen wurde. Begleitend zur Sammlung selber existiert ein Vertrag und eine Exponatelliste.
2. Nummern in der für die NHG typischen Katalogstruktur des Einlaufbuches, etwa <7480²³> für die Sammlungen Felix Wiß. Hierbei steht die 4-stellige Zahl kennzeichnend für die überlassene Sammlung,

der Index nummeriert die einzelnen Stücke darin. Diese Nummern finden sich auf Etiketten, den damals dazugehörig geschriebenen Karteikarten, und auch oft auf dem Tier selbst, etwa dem großen Schnabel eines Papageis.

3. Sammlungen anderer früherer Eigentümer der Exponate, die noch nicht ermittelt sind.
4. Die sog. Kattinger-Nummer – meint die von Emil Kattinger für die Sammlungsstücke ausgestellte Katalognummer, die er dann in seinen Listen überall verwendet. Diese Nummer stellte sich als sehr hilfreich heraus, da Emil Kattinger sie wohl selbst in Form von kleinen roten Etiketten auf alle Bälge geklebt hatte. Diese Etiketten sind in den seltensten Fällen abgefallen, und stellten uns immer eine eindeutige Referenz zu anderen Katalogeinträgen dar. Aufgeklebt sind diese Etiketten auf die Beine, Füße und auch unter die Handschwingen. Kattinger hat seine Katalognummern dabei nach der taxonomischen Position der Art in den damals existierenden Bestimmungswerken gegliedert.

Häufig sind Bälge mit einer ganzen Serie verschiedener Katalognummern versehen, die bei Kenntnis des ‚geschichtlichen‘ Hintergrundes ein Referenzmosaik bilden, mit dessen Hilfe eine nähere Zuordnung aus den alten Unterlagen durchaus gelingt.

Im Rahmen dieser Ersterfassung sind die in Tabelle 1 zusammengefassten Sammlungen aufgetaucht. Davon tragen fast alle Bälge eine Kattinger-Nummer. Die Tabelle summiert hier zunächst nur die aus der Sammlung selber extrahierten Daten; bislang wurde nur die Kattinger-Liste direkt zum Vergleich herangezogen.

An den Zahlen der erfassten Stücke ist bereits gut zu sehen, wieviel Material offensichtlich fehlt, bzw. an anderer Stelle liegt; es sind zB in der Bestandsliste der Kreis-Realschule für die KVS an die 1000 Exponate vermerkt – im Naturkundehaus 550 gefunden. Alle in den 1970er Jahren nach Coburg entliehenen Stücke aus der Vogelsammlung sind in der Datenbasis bereits integriert. Es ist auch zu bedenken, dass der eine oder

Tabelle 1: Bisher erfasste – auch zugeordnete – Exponate. Unter „Anzahl“ steht die gefundene Anzahl Exponate, unter „N_{max}“ die höchste auf den Etiketten gefundene Katalognummer; im Falle einer größeren Lücke ist die zweite Zahl in () dazugestellt.

Sammlung / Schenkung	Kürzel	Anzahl	Nr _{max}	Bemerkung
Von E.Kattinger markierte Sammlungsbestände	rotes Etikett	1000		sehr heterogen
davon – Kreisrealschule Nürnberg (KVS)	KV	550		545 mit Katt.-Nr.
davon – NHG mit typischer Kennung	####	302		
davon – Coll. Hahl	7255. ^{xx}	14	64 (508)	große Lücke
– Coll. Hesselberger	7455. ^{xx}	31	54 (131)	große Lücke
– Coll. Felix Wiß	7480. ^{xx}	111	160	
– Coll. Beck	8168. ^{xx}	2	79, 80	
– Coll. Univ. WÜ (?)	8288. ^{xx}	5	6	
– div. „Altsammlungen“ (?) u.a. Coll. Schlagintweit (?)	8338. ^{xx}		104 (272)	große Lücke

andere Lückenschluss in den Sammlungsnummern durch Sammlungsbestände aus anderen Fachabteilungen geschehen kann. Da wird das Hörmann'sche Einlaufbuch

wertvolle Hinweise geben – die Arbeit der nächsten Zeit.

Detlev Cordes & Falk Grimmer



Bild 1: Blick in die Regalschränke mit der Sammlung tropischer Vögel aus der Kreis-Vogel-Sammlung.

SCHLUSS-BILANZ per 31. Dezember 2011

AKTIVA		PASSIVA	
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		A. EIGENKAPITAL	
I. Sachanlagen	113.765,76	I. Gezeichnetes Kapital	148.410,01
II. Finanzanlagen	<u>934.477,00</u>	II. Kapitalrücklage	1.039.876,57
	1.048.242,76	III. Jahresüberschuss	409,78
B. UMLAUFVERMÖGEN		B. RÜCKSTELLUNGEN	46.500,00
I. Vorräte	3.500,00		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	52.468,07	C. VERBINDLICHKEITEN	132.968,10
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>281.113,63</u>	D. RECHNUNGSABGRENZUNGS-POSTEN	17.160,00
	337.081,70		
	<u>1.385.324,46</u>		<u>1.385.324,46</u>

Nürnberg, den 18.4.2012

Gertraud Wild
SchatzmeisterinGabriele Prasser
1.VorsitzendeGisela Stellmacher
2.Vorsitzende

Ausgaben	2011		Einnahmen
AUFWENDUNGEN IDEELLER BEREICH		EINNAHMEN IDEELLER BEREICH	
Aufwendungen neutral	4.031,18	Beiträge	38.572,50
Beiträge	1.748,00	Beiträge Fördermitglieder	1.022,58
Aufwand Abteilungen	53.025,23	Beiträge Abteilungen	5.319,57
Vorträge	3.390,98	Spenden	22.750,65
Sammlungsunterhalt	20.643,35	Spenden zweckgebunden	8.261,00
Rest.Archivierung/Bibliothek	2.402,73	Spenden Abteilungen	26.852,51
Öffentlichkeitsarbeit	3.483,98	Zuschuß Stadt Stein	92,00
Programme	4.443,46	Druckkostenzuschüsse	1.424,50
Jahresmitteilungen	10.537,70	Einnahmen Veranstaltungen/Vorträge	3.332,05
Verwaltungskosten	10.545,47	Erträge neutral	4.031,18
Sonstige Kosten	2.496,59	sonstige Erträge	2.145,00
Abschreibungen Sachanlagen	8.831,69	sonstige Einnahmen/Nachlass Ernst	20.532,26
Aufwendungen ideeller Bereich	125.580,36	Einnahmen ideeller Bereich	134.335,80

AUFWENDUNGEN VERMÖGENSVERWALTUNG

Kontoführungsgebühren	2.305,42
Kursdifferenzen	3.120,00
Aufwendungen Vermögensverwaltung	<u>5.425,42</u>

EINNAHMEN VERMÖGENSVERWALTUNG

Zinserträge HG	14.396,21
Zinserträge Abteilungen	1.051,49
Zinserträge Gesamt	<u>15.447,70</u>

AUFWENDUNGEN ZWECKBETRIEB

Personalkosten	64.366,30
Versicherungen	3.695,54
Öffentlichkeitsarbeit	1.888,34
Museumsunterhalt	572,75
Investitionen Norisshalle	10.120,26
Werkstätten/Arbeitsräume	1.765,61
Investition Kühnertsgasse	6.376,13
Ausstellungen	14.501,00
Aufwand Blaue Nacht	3.148,46
Spielplatz Megilo	17.799,08
Verwaltungskosten	4.759,38
Abschreibungen Sachanlagen	26.950,00
Aufwendungen Zweckbetrieb	<u>155.942,85</u>

EINNAHMEN ZWECKBETRIEB

Zuschuss Bezirk Mittelfranken	6.000,00
Einnahmen Blaue Nacht	692,02
Zuschuss Spielplatz Megilo	18.790,00
Zuschuss Stadt Nbg-Personal	36.700,00
Kartenverkauf Museum	15.739,93
Sponsoring Sparkasse Nbg	5.607,48
Sonstige Erträge	8.117,32
Auflösung Rückstellungen	40.932,30
Einnahmen Zweckbetrieb	<u>132.579,05</u>

AUFWENDUNGEN WIRTSCH. GESCHÄFTSBETRIEB

Wareneingang 7% VSt	2.968,98
Wareneingang 19% VSt	1.061,87
Aufwendungen wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	<u>4.030,85</u>

EINNAHMEN WIRTSCH. GESCHÄFTSBETRIEB

Warenverkauf zu 7% MWSt	2.758,22
Warenverkauf zu 19% MWSt	5.721,90
Einnahmen wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	<u>8.480,12</u>

Summe Aufwendungen

	290.432,89
Jahresüberschuss	409,78
	<u>290.842,67</u>

Summe Einnahmen

	290.842,67
	<u>290.842,67</u>

Abteilung für Archäologie des Auslandes

	bis 4/2011	ab 6/2011
Obfrau/-mann:	Beate Weiß	Hermann Knapp
Stellvertreter/-in:	Waltraud Anton	Johannes Listl
Schatzmeisterin:	Elisabeth Schreyer	Elisabeth Schreyer
Schriftführer:	Johannes Listl	Günter Thomas
Pfleger:	John P. Zeitler M.A.	Werner Feist
Mitgliederzahl:	68	55

Im Jahr 2011 sind mit Schreiben vom 1. Mai 2011 die Obleute der Abteilung, Waltraud Anton und Beate Weiß, sowie der Pfleger der Sammlung, John P. Zeitler, zurückgetreten. Die Gründe lagen in unterschiedlichen Vorstellungen über die Arbeitsgebiete der Abteilung (Kühnertsgasse, Mittelalterarchäologie, Georgien, Petra) und Betätigungsmöglichkeiten der Aktiven. Die schon einige Jahre bestehenden Probleme waren zwar in der Jahreshauptversammlung am 10. Januar 2011 erstmals breiter diskutiert worden, es konnten aber keine Lösungsmöglichkeiten innerhalb der Abteilung gefunden werden.

Mit den Rücktritten endete somit auch die Beschäftigung der Abteilung für die Archäologie des Auslandes mit den lange umstrittenen Themen Kühnertsgasse und Mittelalterarchäologie. Die stadttarchäologische Sammlung, die von einer eigenen Restaurierungsgruppe der Abteilung betreut und restauriert wurde (insbesondere die Funde aus der Kühnertsgasse), ist durch den Stadttarchäologen und bisherigen Sammlungspfleger John Zeitler mitgenommen worden und wird bei der Stadt Nürnberg aufbewahrt.

Aufgrund des oben Geschilderten wurde daraufhin im Mai eine außerordentliche Hauptversammlung der Abteilung anberaumt. Diese fand am 27. Juni 2011 statt. Die anwesenden Abteilungsmitglieder wählten, mit einer Stimme Enthaltung, Hermann Knapp zum Obmann und Johannes Listl zu seinem Stellvertreter; Günter Thomas wurde

zum neuen Schriftführer gewählt. Darüber hinaus drückte die Abteilung ihren Wunsch aus, Werner Feist, der bereits seit Jahren die Sammlung der Völkerkunde betreut, möge der neue Pfleger für die Sammlung der Auslandsarchäologie werden.

Diesem Wunsch wurde bei der nächsten Sitzung des Erweiterten Vorstandes der NHG am 5. Juli 2011 entsprochen: Werner Feist wurde dort einstimmig zum Pfleger der Sammlung bestellt.

Der neue Vorstand und der neue Pfleger bemühten sich nach Kräften, gemeinsam mit den verbliebenen Mitgliedern der Abteilung, die im Sinne des alten Konzeptes für die Archäologie des Auslandes weiterarbeiten wollten, „den Laden wieder in Fahrt zu bringen“. (Die Abteilung war nämlich keineswegs „wohlgeordnet“ – wie es im Abschiedsschreiben des alten Vorstandes hieß – übergeben worden.) Es bedurfte einerseits nicht nur vieler Stunden, sondern (zusammengerechnet!) Tage, um festzustellen, wie der Stand der Dinge auf verschiedenen Gebieten war: wie steht es mit den Daten in den Computern, was ist im Archiv, wo sind alte Unterlagen, wo die fehlenden Schlüssel usw. Neben vielen anderen ist hier besonders der Einsatz von Walter Pilarz zu erwähnen, der unermüdlich versucht, das Vorgefundene in eine systematische Ordnung zu bringen.

Die Schlüssel des bisherigen Pflegers wurden von ihm trotz Rücktritts und nach mehrma-

liger Aufforderung erst nach Monaten zurückgegeben.

Andererseits musste unvorbereitet in die „laufende Arbeit“ hineingesprungen werden. So waren als Erstes Hals über Kopf die Vorbereitungen zur Blauen Nacht zu übernehmen, ohne dass der Stand der schon erfolgten Vorbereitungen bekannt war. Auch der im Programm angekündigte Kurs über antike Keramik konnte fortgesetzt werden, da dankenswerterweise Robert Übelacker als Leiter einsprang.

Von den noch ausstehenden im Programm angekündigten Vorträgen konnten alle Termine erfolgreich durchgeführt werden, wobei einmal wegen Schwangerschaft und einmal, weil der angekündigte Referent von den damaligen Obleuten nicht informiert worden war, zu anderen Themen referiert wurde.

Die angekündigte Fahrt zum Ötzi wurde wegen zu geringer Beteiligung abgesagt; für die Fahrt nach Speyer zur Salier-Ausstellung konnte in Miriam Montag-Erlwein Ersatz gefunden werden. Die fachkundige Einführung und die zusätzliche Führung im Dom fanden guten Anklang.

Alle im Programm angekündigten Führungen im Museum fanden statt; es hatten sich neue Kräfte dafür zur Verfügung gestellt.

Die Aktivitäten in der Abteilung bezüglich der Archäologie des Auslandes waren in den letzten Jahren immer mehr in den Hintergrund gedrängt worden; was das Projekt in Georgien betrifft, so waren sie sogar zum Erliegen gekommen.

Nachdem wir die vorher bestehenden Querelen hinter uns lassen konnten, herrscht jetzt ein ganz anderes Klima:

Mit neuer Mannschaft und neuem Elan der zur Weiterarbeit Entschlossenen konnte nicht nur ein guter Teil der notwendigen „Aufräumarbeiten“ geleistet werden, es war auch möglich, die archäologische Tätigkeit in

Georgien wieder aufzunehmen, wenn auch an einem anderen Platz (siehe dazu den folgenden Bericht!). Ebenso war es möglich, die archäologische Tätigkeit in Petra in Jordanien weiterzuführen (Bericht im Anschluss!). Die Abteilung, die (was ihre eigentliche Zweckbestimmung angeht), schon fast tot war, ist zu neuem Leben erwacht. Den erfolgten Austritten steht eine ganze Anzahl Eintritte von Interessierten als neue Mitglieder und Mitarbeiter gegenüber; ebenso arbeiten eine Reihe vorher inaktiver Mitglieder wieder mit bzw. haben ihre Mitarbeit angeboten.

Mit vereinten Kräften ziehen wir wieder an einem Strang und sind guten Mutes, die gestellten Aufgaben weiter bewältigen zu können.

Ebenso ist es uns wichtig, die Abteilung aus der vorher bestehenden (Selbst-)Isolation herauszuführen. Wir sehen z.B. das Projekt in Georgien als abteilungsübergreifend an. Wir werden weiterhin allen Interessierten die notwendigen Informationen darüber zukommen lassen und erhoffen uns eine noch stärkere Zusammenarbeit.

Auch hier können wir eine neue Atmosphäre der Kollegialität feststellen.

Johannes Listl

Anmerkung des Obmannes:

Wenn Sie die Berichte von 2009 und 2010 gelesen haben, können Sie leicht erkennen und nachvollziehen, warum bei uns in der Abteilung eine große Zahl von Mitgliedern eine Rückbesinnung auf auslandsarchäologische Themen und Arbeiten sowie eine Trennung von der Stadtarchäologie wünschten.

Hermann Knapp

Jordanien 2011 – Aktivitäten in und um Petra

1. Umm Saysaban: Von Manfred Lindner 1984 entdeckt und 1996 und 1997 von ihm und 2009 von Ulrich Hübner untersucht, wurde in der frühbronzezeitlichen Siedlung in den Jahren 1998, 1999, 2001 und 2008 von der NHG in Zusammenarbeit mit der Universität Kiel (Prof. Hübner) ausgegraben. Ziel der Ausgrabung 2011 war, ein großes Gebäude (Haus 20) freizulegen. Die zentrale Lage auf dem Plateau IV und die Nähe des Touristenpfades nach ad Dayr kann es künftig zu einer Touristenattraktion machen. Unser Team bestand aus Prof. Dr. Ulrich Hübner, Elisabeth Schreyer, Gisela Vorndran und Hermann Knapp sowie dem jordanischen Archäologen Sate Massadeh und den Arbeitern um Aude Dakhilallah. Wir hoffen, unsere Arbeit 2012 fortsetzen zu können.
2. Petra-Führer: Um die zu Hause angefertigten Wegebeschreibungen zu überprüfen, haben Gisela Vorndran und Hermann Knapp eine Reihe von Routen wiederholt begangen. Neue Ziele waren 2011 (Schreibweise nach „The Archaeological Map of Petra“): der Treppenweg und das Plateau von Umm al Biyara, von Ras Sulayman zum Wadi umm Rattam, von Zibb Atuff über al Qantara nach al Madras, vom Turkmaniyya-Grab zum Wadi Mu'aysra ash Sharqiyya, von Umm Saysaban durch das Wadi Damaq nach Umm Sayhun.
3. Vorankündigung: Geplant ist für den Herbst 2013 eine einwöchige Wanderexkursion rund um Petra mit einer möglichst geländegängigen Gruppe, um dem immer wieder geäußerten Wunsch, „mal nach Petra mitfahren zu dürfen“, nachzukommen.

Hermann Knapp

Bericht des Pflegers für das 2. Halbjahr

In einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung am 27. Juni 2011 wurde für den zurückgetretenen Abteilungsvorstand der Abteilung für Auslandsarchäologie eine neue Obmannschaft gewählt und Werner Feist dem erweiterten Vorstand als Pfleger empfohlen. Der erweiterte Vorstand bestätigte am 5. Juli 2011 die Empfehlung. Nun hätte die Pflegertätigkeit eigentlich beginnen können; allerdings fehlten alle wesentlichen Schlüssel. Die Rückgabe fand erst im Oktober statt. In der Zwischenzeit verschwanden unbeaufsichtigt nach und nach mittelalterliche Funde aus unseren Arbeitsräumen und Magazinen. Sie waren von der Stadtarchäologie zur Bearbeitung in die NHG gebracht worden. Leider wurden die der Stadtarchäologie zuzuordnenden Funde aus dem Lagerraum der NHG in der Kongresshalle nicht entfernt, so dass nur mit Schwierigkeiten dort Material anderer Abteilungen geholt werden konnte. Eine Überprüfung der verbliebenen Sammlungsteile steht noch aus. Der neue Pfleger erarbeitete sich inzwischen Zugang zu passwortgeschützten Rechnern und ihren Daten und sicherte diese auf nicht allgemein zugänglichen Speichermedien. Darüber hinaus wurden frei herumliegende Sammlungsbestandteile gesichert, d.h. weggesperrt. Die Grabungsexkursionen nach Georgien und nach Petra bereicherten die Sammlung nicht, brachten aber zahlreiche Befunde, deren Bearbeitung die Exkursionsteilnehmer übernahmen. Im kommenden Jahr werden einerseits Arbeiten für die Dauerausstellung notwendig sein, andererseits eine Überprüfung des Sammlungsinventars stattfinden. Die meiste Zeit wird die Ordnung der umfangreichen digitalen Bildbestände und ihre Erfassung in einer Datenbank in Anspruch nehmen. Darüber hinaus werden Pläne für Sonderausstellungen über die archäologischen Expeditionen weiter verfolgt.

Werner Feist (Pfleger)

Phasis, die verschwundene Stadt

Das neue Projekt der Abteilung Auslandsarchäologie – Die Kampagne im August 2011 – ein Kurzbericht

Das Projekt

Unser neues Projekt „Phasis - die verschwundene Stadt“ führte uns im August 2011 nach Westgeorgien, in den Schwarzmeerhafen Poti. Wir folgten damit einer Einladung von Prof. Dr. Vakhtang Licheli, dem Leiter des Instituts für Archäologie und Ethnologie der Universität Tiflis. Mit Prof. Licheli und den Archäologen der Universität Tiflis hatten wir bereits in den Jahren 2004, 2005 und 2007 in Atskuri Grabungen unternommen und dabei eine sehr konstruktive und außerordentlich freundschaftliche Zusammenarbeit etabliert. Zu unserer Gruppe stießen noch Debbie,

eine gute Bekannte aus den USA, die bereits in Atskuri mit dabei war, und Maura, eine Schülerin aus Schottland, die für ihr geplantes Archäologiestudium erste Felderforschungen sammeln wollte.

Das Ziel unserer neuesten Forschungen ist in antiken Quellen gut belegt und beschrieben. Es handelt sich um eine griechische Kolonie, eine Tochterstadt Milets, die im Zuge der sog. großen Kolonisation etwa zu Beginn des 7. Jhs. gegründet wurde. Sie lag in der Kolchis, einer Ebene zwischen dem Großen Kaukasus im Norden und dem Kleinen Kaukasus im Süden. Im Osten wird die Kolchis vom Nord-Süd verlaufenden Likhi-Gebirgszug begrenzt, der das moderne Georgien in West- und Ostgeorgien teilt.

Der Fluss Phasis (modern Rioni), nach dem die Stadt ihren Namen erhielt, durchzieht die

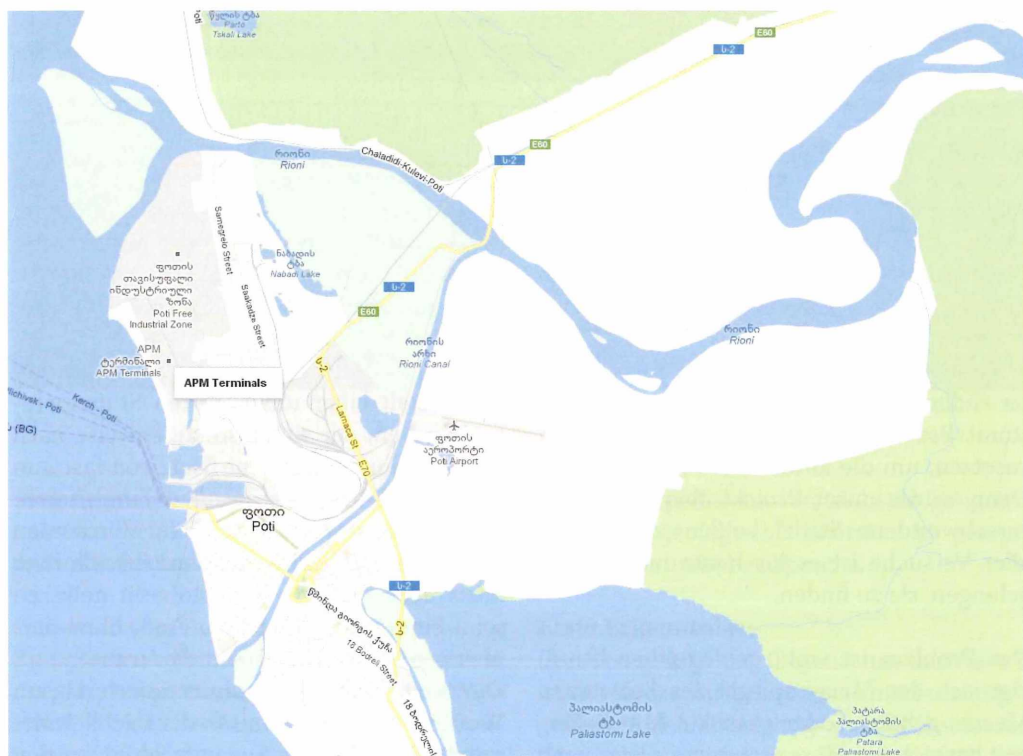


Abb. 1: Poti – wie die antike Vorgängerin Phasis liegt das moderne Poti an der Stelle, in der der Rioni (der antike Phasis) in das Schwarze Meer mündet

Kolchis und mündet schließlich ins Schwarze Meer.

Genau an dieser Mündung lag die Stadt, militärisch gut geschützt durch den Fluss im Norden, einen See im Süden und das Meer im Westen. Sie war Umschlagpunkt von Waren, die aus Indien kamen; entsprechend wird der Reichtum der Stadt erwähnt und ihre Ausstattung mit einem Apollontempel und einem Theater.

Im 3. mithridatischen Krieg (73 - 63 v. Chr.) geriet die Stadt unter römische Kontrolle. In römischer Zeit – wichtigster Gewährsmann ist Arianus, der in den Jahren 130 - 131 n. Chr. die Befestigungen der Schwarzmeerküste inspizierte – wird Phasis als kolchisches Emporium beschrieben. Sie wird also nicht mehr als griechische Polis wahrgenommen, sondern als einheimische Handelsniederlassung. Allerdings gab es jetzt ein römisches Kastell zum Schutz vor allem des wichtigen Hafens.

Die letzten Quellen sind byzantinisch. 555/556 n. Chr. belagerten die Sassaniden erfolglos die Festung. 630 n. Chr. wurde ein Bischof aus Phasis, Cyrus, Patriarch von Alexandria.

Die heutige Situation erscheint genau wie in den antiken Berichten beschrieben. Die moderne Stadt Poti liegt an der Mündung des Rioni (der moderne Name des Phasis). Weiter südlich befindet sich ein See, der Paliastomi. Braucht man also nur den Spaten anzusetzen, um die antike Stadt auszugraben? Dann würde unser Projekt aber nicht „die verschwundene Stadt“ heißen; denn trotz aller Versuche ist es bis heute niemandem gelungen, sie zu finden.

Das Problem ist wohl geologischer Natur. Hat sich der Meeresspiegel des Schwarzen Meeres gehoben oder gesenkt? Mit Sicherheit hat sich der Fluss verlagert, zuletzt nach Norden. Wie hat sich der See verändert? Ursprünglich hatte er einen Zugang zum Meer,

der aber irgendwann nicht mehr da war; denn der Paliastomi wurde 1924 (wieder) mit dem Meer verbunden.

Die heutige Situation kann also durchaus rein zufällig die antike Lage widerspiegeln.

Die Kampagne 2011

Um uns einen Überblick zu verschaffen und erste Versuche zu machen, die Stadt zu lokalisieren, konzentrierten wir uns in unserer ersten Kampagne auf zwei Stellen. Zum einen untersuchten wir ein Gebiet, in dem das römische Kastell gestanden haben soll. Aufgehendes Mauerwerk war noch bis in die 60er Jahre des 20. Jhs. zu sehen; erst dann wurden die Reste für den Bau eines Militärflughafens abgerissen. Wir suchten Stellen, an denen schon an der Oberfläche viel Keramik aufgelesen werden konnte, und legten einige Probeschnitte an. Wir hofften, durch die Analyse der Funde Hinweise zu erhalten und – mit Glück – Reste einer antiken Bebauung zu finden.

Leider erwies sich die Bodenbeschaffenheit als schwierig. Der Lehmboden war bei Hitze (wir hatten oft Temperaturen bis 38°C) hart; wenn es regnete, lief das Wasser nicht ab und musste ausgeschöpft oder ausgepumpt werden. Ab einer gewissen Tiefe stießen wir auf Grundwasser, was die Wände unserer Schnitte instabil machte. So konzentrierten wir uns zuletzt auf einen Schnitt, dem wir die Gestalt einer umgekehrten Stufenpyramide gaben, der sich also stufenweise nach unten verjüngte und eine Tiefe von fast 3 m erreichte. Einen interessanten Fund hatten wir noch in etwa 2,20 m Tiefe. Wir fanden Reste von Buschwerk mit Wurzelstock. Hier muss also einst ein Bodenniveau gewesen sein! Eine Analyse wird uns Aufschluss darüber geben, in welcher Zeit dies war.

Die zweite Stelle, die uns interessierte, lag am Westufer des Paliastomi, an der reichlich Keramik nicht weit im See aufgelesen werden konnte. Allerdings ist das Seewasser so trüb, dass man schon bei wenigen Zentimetern



Abb. 2: Schnitt 23

Tiefe nur durch Tasten weiterkam. Weiterhin unternahmen wir (insbesondere Volker Wiederhold) Exkursionen in die Umgebung, um vor allem ältere Leute zu befragen und nach antiken Resten Ausschau zu halten.

Zu unseren Arbeiten im Camp gehörte nicht nur die Dokumentation unserer Funde. Wie schon bei den letzten beiden Atskuri-Kampagnen bildeten wir georgische Studenten im Befund- und besonders im Fundzeichnen aus. Ein Erlanger Geografiestudent, der Teil

unserer Expedition war, sichtete geographische und geologische Literatur in georgischer und russischer Sprache.

Erste Erkenntnisse

Die Keramik in der Gegend um das Kastell ist durch das Ausheben von Entwässerungsgräben in den 70er Jahren des 20. Jhs. an die Oberfläche gekommen. Sie ist einfach gemacht und stammt vorwiegend von groben und großen Vorratsgefäßen. Reste von Zie-



Abb. 3: Der Paliastomi

geln und Lehmverputz deuten auf einfache Strukturen mit landwirtschaftlichem Hintergrund. Auch zeigten sich bei den Funden einiger Schnitte Hinweise auf einen Brand. Zu datieren sind die Funde eher schlecht; sie gehören aller Wahrscheinlichkeit nach in die spätrömische/frühbyzantinische Periode, etwa ins 4./5. Jh. n. Chr.

Architektur *in situ* fanden wir nicht. Vermutlich müssen wir noch weiter in die Tiefe gehen, unter das Niveau der Entwässerungsgräben. Dies wird technisch aber sehr aufwendig sein.

Die Funde aus dem See gehören ebenfalls in die spätrömische/frühbyzantinische Zeit. Hier handelt es sich aber überwiegend um Transportamphoren, sie gehören also in den Bereich des Handels. Ein paar Stücke lassen sich anderen Schwarzmeerstädten zuord-

nen. Weitere Schlüsse sind im Moment allerdings noch nicht möglich, insbesondere, weil durch die Vermischung mit modernen Materialien wie Eternit klar ist, dass auch hier die Funde nicht im Originalbefund sind.

Insgesamt sehen wir, dass wir der verschwundenen Stadt Phasis dicht auf den Fersen sind. Bzw. müsste man eher von Städten sprechen, denn Phasis ist mit Sicherheit „gewandert“, hat sich also sich verändernden geografischen Gegebenheiten angepasst. Dafür spricht schon der Wandel von einer griechischen Polis zu einem kolchischen Emporium, der sich bereits in den antiken Quellen zeigt. Hier wird auch besonders deutlich, dass die Zusammenarbeit mit Geologen von besonderer Bedeutung ist.

Robert Übelacker

Abteilung Botanik

Ehrenobmann:	Hermann Schmidt
Obmann:	Dieter Theisinger
Stellvertreter:	Wolfgang Troeder
Kassier:	Horst Schäfer
Pfleger des Herbars:	Norbert Meyer
Abteilungsbibliothek:	Leonhard Klug/ Claudia Hoffmann
Mitglieder:	171

Arbeitskreis Herbar

Die erfreulich große Zahl der regelmäßigen Mitarbeiter im Herbarbereich führt zu immer beengteren Verhältnissen im Arbeitsraum der Abteilung Botanik. Eine geringe Entlastung bietet das Ausweichen auf die Räumlichkeiten der Entomologen und Auslandsarchäologen, denen wir zu Dank verpflichtet sind. Neben dem durch die Regierung von Mittelfranken geförderten **Projekt „Biodiversität“** (siehe Fachbeitrag von Norbert Meyer in Natur und Mensch 2010) und der laufenden Pflege des Herbars wurden nach längerer Zeit wieder **Kurse zur Artenkenntnis** angeboten. Diese fanden sowohl in der Norishalle als auch auf Exkursionen statt.

- Ab 21.1.2011: Bildunterstützte Einführung in die Bestimmung von Schwingel-Gräsern mit Übungen zur Herstellung und Beurteilung von Blattquerschnitten
- Ab 18.2.2011: Einführung und Bestimmungsübungen an Rachenblütlern, zuerst *Veronica*, später u.a. *Melampyrum*
- Am 15.4.2011: Exkursion zum Gipshügel: Frühblüher wie *Veronica praecox*, *Erophila praecox* und *Carex supina*. Oberhalb Erkenbrechtshofen ein Weinberg mit *Tulipa silvestris*
- Am 21.5.2011: Nürnberger Spaziergänge: „Der Tiefgraben“ mit über 40 Teilnehmern
- Am 8.7.2011: Exkursion zu den „Sandgruben am Föhrenbuck“

- Am 16.9.2011: Exkursion zum „Ziegelsteiner Anger“ mit etwa 30 Teilnehmern
- Am 30.9.2011: Exkursion „Gehölze im Herbst“ nach Haimendorf am Westhang des Moritzberges.

Die nachgewiesenen Gefäßpflanzen und die Funde aus den anderen Fachrichtungen flossen in die zu jeder Veranstaltung erstellten Artenlisten ein, die Leonhard Klug jeweils zuverlässig erstellt hat (abrufbar unter: <http://www.nhg-nuernberg.de/main.php?section=Botan&page=aktiv.php>)

Pflege des Kilsheimer Gipshügels

Ohne den menschlichen Eingriff würde sich die reliktiäre Steppenflora unseres Gipshügels langfristig nicht halten können. Da die Schafbeweidung, die ein Offenhalten des Geländes gewährleisten würde, zu sporadisch erfolgt, müssen zusätzliche Maßnahmen getroffen werden. So entfernten Mitglieder der Abteilung im Herbst 2011 auf Teilflächen durch Rechen starken Moosbewuchs und rissen die verfilzte Grasnarbe auf. Eine Mähaktion des Landschaftspflegeverbandes unter Maschineneinsatz auf dem gesamten Areal hat zur bisher wohl größten Entfernung von Biomasse geführt.

Aufnahmen nach der Mähaktion des Landschaftspflegeverbandes

(Fotos: D.Theisinger, 12. 2. 2012):



Abb. 1: Gipshügel, Blick Richtung Osten



Abb. 2: Gipshügel, Blick Richtung Erkenbrechtshofen



Abb. 3: Gipshügel, Blick über die Flächen des früheren „Vogelgehölzes“ zum südlich gelegenen Hügel



Abb. 4: Gipshügel, Blick über den südlichen Hügel gegen Westen

Neue Flora von Bayern

Die letzte gesamt-bayerische Flora ist 1914 erschienen und wurde von Dr. Franz Vollmann erarbeitet. Sie umfasste damals noch das (bis 1940 bestehende) „linksrheinische Bayern“, die ehemalige Kurpfalz. Die Flora wird also bald 100 Jahre alt, und in diesem Zusammenhang ist der Wunsch, aber auch das Bedürfnis laut geworden, eine neue Flora von Bayern zu schaffen, die den seither eingetretenen unabsehbaren Veränderungen der Landschaft und ihrer Pflanzenwelt Rechnung trägt.

Dazu hat am 2. April 2011 im Botanischen Institut der Münchener Universität eine erste Zusammenkunft bayerischer Floristen und floristischer Vereinigungen stattgefunden, mit dem Ziel, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die die Arbeit an einer neuen bayerischen Flora gestalten und die Zusammenarbeit der Beteiligten koordinieren kann. Die botanische Abteilung war bei diesem „Gründungstreffen“

durch Claudia Frosch-Hoffmann und Wolfgang Troeder vertreten. Die nächste Zusammenkunft wird im Frühjahr 2012 stattfinden.

Förderpreis der NHG

Der Förderpreis der Naturhistorischen Gesellschaft für Abiturienten mittelfränkischer Gymnasien mit hervorragender, praktisch ausgerichteter Facharbeit wurde zum 17. Male von der Abteilung Botanik ausgerichtet. Mit der Abschaffung der Kollegstufe an bayerischen Gymnasien entfallen zukünftig auch die Facharbeiten. Da sie in den ähnlichen Seminararbeiten weiterleben, soll der Förderpreis fortgeführt werden.

Vorträge/Exkursionen (gemäß Jahresprogramm)

Wir danken wieder unseren Referenten und Exkursionsleitern für die informativen und abwechslungsreichen Veranstaltungen.

Vorträge:

Monat	Referent	Thema (z.T. gekürzt)
Januar	Dipl.-Geogr. Hermann Bösche	Die Frühlingsflora auf Zypern
Februar	Peter Achnitz	El Hierro: Landschaften und Flora
März	Prof. Dr. Karl Knobloch	Kaffee, Mate, Tee
April	Prof. Dr. Werner Nezdal	zur Vortragsreihe Brasilien (II): Babitonga 2000, Brasiliens Küstenwälder
Mai	Dr. Wolfgang Rysy	Expeditionen in Sabah (Nord-Borneo), Teil II Vom Tiefland bis in mittlere Höhen

Juni	Johanna Schlei/Anja Rebelein	Schule auf hoher See – Klassenzimmer unter Segel
Juli	Prof. Dr. Karl Knobloch	30 Jahre Aromagarten in Erlangen
Oktober	Dr. Peter Titze	Die Natur der Öztaler Alpen
November	Peter Achnitz	Naturkundliche Wanderungen in den Steiner Alpen und slowenischen Karawanken
Dezember	Prof. Dr. Karl Knobloch	Gold, Weihrauch und Myrrhe



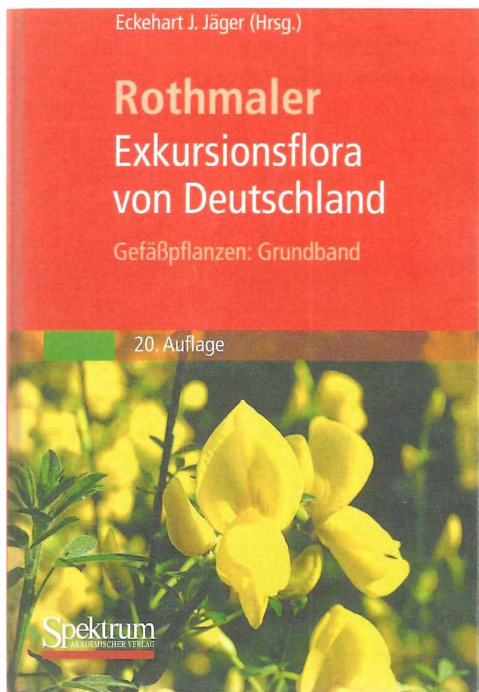
Abb. 5: Teneriffaexkursion, im Teno-Gebirge: Rast an einem ehemaligen Dreschplatz

Foto: Gudrun Theisinger

Exkursionen/ botanische Wanderungen:

Monat	Führer	Ziel
April	Dieter Theisinger	Botanisch-geografische Exkursion auf Teneriffa
Mai	Wolfgang Troeder	Nürnberger Spaziergänge beim Tiefgraben in Erlenstegen
	Rudolf Höcker	Schlosspark Fantaisie bei Bayreuth
Juli	Wolfgang Troeder	Nationalpark Bayerischer Wald
August	Werner Gerstmeier	Botanische Wanderungen im Umkreis des Ortlers
September	Dieter Theisinger	Abendexkursion zum Alten Kanal

Dieter Theisinger/Wolfgang Troeder



Buchbesprechung

Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland, Hrsg. Eckehart J. Jäger
Gefäßpflanzen: Grundband (20. Auflage 2011) ISBN 978-3-8274-1606-3

Der „kritische Band“ der von *Werner Rothmaler* begründeten **Exkursionsflora von Deutschland** ist (lange erwartet) in einer umfassenden Neubearbeitung erschienen. Der Band wird allerdings nicht mehr als „kritischer“, sondern als **Grundband** bezeichnet und tritt innerhalb des Gesamtwerkes an die Stelle des früheren, einfacher gestrickten Grundbandes, der in der bisherigen Form nicht mehr weitergeführt wird.

Mit dieser Änderung der Konzeption hängt es zusammen, dass die umfangreichen Bestimmungsschlüssel für Sippen, die in

Deutschland noch nicht vollständig bekannt und abschließend bearbeitet sind, nicht mit in den neuen Band übernommen wurden. Zu diesen Sippen gehören etwa die Gattung Löwenzahn (*Taraxacum*) oder die Artengruppe Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus*). Auch die saisonalen Ökotypen des Klappertopfs (*Rhinanthus*), lokalendemische Bastard-Sippen der Mehlbeeren (*Sorbus*) und nur kleinräumig verbreitete Brombeerarten (*Rubus*) haben keine bzw. nur verkürzte Aufnahme gefunden. Sicher war für diese Entscheidung maßgeblich, dass Interessierte, die sich um diese schwierigen Sippen bemühen, ohnehin Spezialliteratur und herbarisiertes Vergleichsmaterial benötigen, um zu sicheren Ergebnissen zu gelangen.

Überblickt man die große Anzahl von Änderungen gegenüber der vorangehenden Auflage des kritischen Bandes, dann kann man sie drei Schwerpunkten zuordnen. Zum einen war der Herausgeber (E. Jäger) gehalten, die systematische Ordnung, in der die Gefäßpflanzen Deutschlands dargestellt werden, dem anzugleichen, was die (häufig mit DNA-Sequenzen arbeitende) Forschung seit einigen Jahren als „phylogenetisches System“ entwickelt hat und was seit 2008 aus dem STRASBURGER-Lehrbuch bekannt ist. Die Kluft zwischen der „Exkursionsflora“ und dem, was an den Universitäten gelehrt wird, sollte geschlossen werden; dabei war sicher auch ein kaufmännisches Kalkül mit ausschlaggebend.

Der nicht zuletzt aus den Genen gewonnene neue Blick auf die Entwicklungsgeschichte der Pflanzen führt im Falle der Exkursionsflora beispielsweise dazu, dass den ein- und zweikeimblättrigen Bedecktsamer eine neue Klasse „**Basale Bedecktsamer**“ mit alttertümlichem Blütenbau vorangestellt ist, zu denen u. a. die Seerosen- und Osterluzeigewächse gehören. Daneben sind nicht wenige Familien in ihrem Umfang neu zugeschnit-

ten worden, was zu Vergrößerungen (Plantaginaceae), zu Verkleinerungen (Scrophulariaceae) oder gar zur Auflösung von Familien geführt hat. So gibt es z. B. keine eigenständige Familie der Wintergrünengewächse (Pyrolaceae) mehr; sie ist in den Heidekrautgewächsen (Ericaceae) aufgegangen. Auch innerhalb der Gattungen ist viel Altvertrautes neuen Zuordnungen gewichen. Im Einzelfall aber ist Altes auch wieder zurückgekommen. So heißen beispielsweise die vor einigen Jahren in die neugeschaffene Gattung „*Pseudolysimachion*“ ausgegliederten Arten wieder *Veronica* wie eh und je.

Viele dieser systematischen Bewegungen gehen einher - und das ist der zweite Schwerpunkt - mit Veränderungen der botanischen Nomenklatur. Auch wenn das persönlich i. d. R. als lästig und ärgerlich empfunden wird, führt daran kein Weg vorbei, denn die Botanik ist ein lebendig sich entwickelnder Zweig der Biologie. Im übrigen konnte man schon seit dem Erscheinen der Deutschland-Liste von Buttler und Hand (2008) erkennen, was bei einer Neuauflage des „Rothmaler“ insofern auf die Benutzer zukommen wird.

Ein dritter Schwerpunkt bleibt noch zu erwähnen, der zu Änderungen (auch der Bestimmungsschlüssel) geführt hat. Es sind nämlich etwa 130 Neubürger unserer Pflanzenwelt in die Exkursionsflora aufgenommen worden, die inzwischen als eingebürgert gelten, oder zumindest Einbürgerungstendenz zeigen. Sicher ist der weltweite Waren- und Reiseverkehr die primäre Quelle dieses stetigen Zustroms. Ob auch der Klimawandel darin bereits zum Ausdruck kommt, wie oft behauptet wird, ist im Einzelfall schwer zu beurteilen.

Neben den häufig neu bearbeiteten Bestimmungsschlüsseln gibt es bei der Darstellung der einzelnen Arten viele unscheinbare Verbesserungen und Präzisierungen, etwa bei den Verbreitungsangaben oder den Zeigerwerten. Besonders benutzerfreundlich ist der Umstand, dass in den Abbildungsleisten die Arten nicht mehr mit Ziffern, sondern mit ihrem botanischen Namen bezeichnet sind; das erleichtert das Identifizieren ganz erheblich.

Erwähnt sei auch die unverzichtbare und immer wieder lesenswerte Einleitung des Bandes (S. 11 – 55). Alles, was später in den Schlüsseln und Artbeschreibungen oft nur in Abkürzungen geboten wird, ist hier ausführlich und im Zusammenhang dargestellt; ein Muss für jeden Anfänger und nicht nur für den. Das aktualisierte Literaturverzeichnis am Ende des Bandes ist relativ knapp gehalten, aber alles Wesentliche, auch aus mitteleuropäischer Sicht, wurde aufgenommen.

Ohne Zweifel haben wir mit dem neuen **Rothmaler Grundband** die aktuellste und kompetenteste deutschsprachige Exkursionsflora, an der kein aktiver und ernsthafter Freund unserer Gefäßpflanzen vorbeikommt. Er wird mit Sicherheit über Jahre hinweg die maßgebliche Grundlage der Verständigung und der Bezugnahme unter den Botanikern sein. Aber es ist auch abzuwarten: wenn irgendwann nach Jahren wieder eine Neubearbeitung erscheint, dann wird es abermals Änderungen der Systematik und der Nomenklatur geben, und wieder werden Neubürger (Neophyten) hinzugekommen sein, die (wie schon ausgeführt) inzwischen eingebürgert sind oder zumindest Einbürgerungstendenz zeigen.

Wolfgang Troeder

Abteilung für Entomologie

Obmann:	Dr. Detlev Cordes
Stellvertreter:	Falk Grimmer
Kassier:	Rüdiger Weiskopf
Pfleger:	Horst Schäfer
Mitglieder :	59 (31.12.2011)

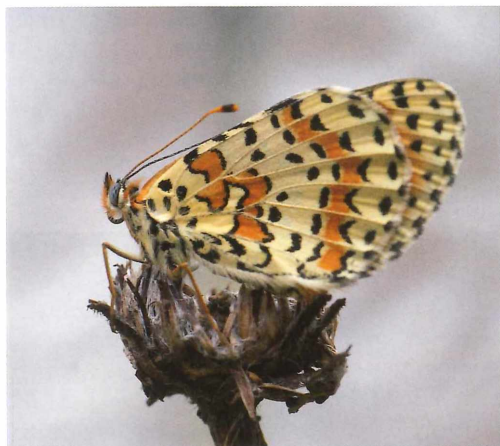


Bild 1: Schlafender Scheckenfalter

Exkursionen

Im Winter 2010/2011 haben wir beschlossen, unser internes Abteilungsprogramm durch Mitglieder-organisierte Exkursionen zu erweitern. So wurden in den Monatstreffen potenzielle Ziele ausgewählt und eine Liste für 2011 zusammengestellt. Dank der Digitalkamera, die Bilder nahezu kostenfrei macht, sammelte sich im Laufe des Jahres ein umfangreiches ‚Fotokoll‘, das an den Dienstagssitzungen der Entomologie engagiert begutachtet wurde. Die fotografierten Tiere wurden nach den Bildern bestmöglich bestimmt. Dies alles mündet in eine Artenliste, die auf unserer Website angedacht ist.

Unser Programm begann im Juni mit einer Exkursion in das Schmetterlingstal ‚Lengenbachtal‘ bei Neumarkt, geführt von H. Schirmer. Die Exkursion für das NHG-Programm führte uns unter der Leitung von F. Grimmer

und R. Weiskopf zum NSG Mäuseberg bei Karlstadt/M. Bei generell kühlem Wetter mit wenig Sonnenschein konnten wir viele Falter ganz aus der Nähe betrachten, da sie häufig auf Blüten schliefen (Bild 1). Ende Juni führte uns Fam. Neupert zum Schwarzenbrucker Moor und durch die Schwarzachklamm bis zur Waldschänke Brückkanal am Ludwigs-



Bild 2: Puppe des Landkärtchens

kanal – ein kleines Highlight: Puppen des Landkärtchens an Brennnesselstauden (Bild 2). Viel Sonne und viele Insekten gabs auf der Exkursion an die westlichen Hänge des Regnitztals zu sehen und zu fotografieren; H. Hubert hatte diese Exkursion angeregt. R. Weiskopf lud uns Ende Juli an ein kleines naturnah bewirtschaftetes Waldgebiet nahe Schwabach ein, die ‚Eichwasn‘. Wegen des bedeckten Wetters gabs eher verborgene Schätze zu sehen. Glück mit dem Exkursionswetter hatten wir wieder am 6.8. auf unserem Weg durch den Naturraum ‚Biberweg im Leinschlag‘ mit H. Schirmer: viele Libellen an den Gräben und Teichen. Zum Abschluss des Exkursionsjahres versammelte sich die Abteilung in Kirchschönbach zur Weinprobe, vorgeschlagen und organisiert von F. Grimmer.

Veranstaltungen

Absoluter Höhepunkt des Jahres war der Besuch von Rupert Wanninger mit seinem ‚Rollenden Insektarium‘ im Museum. Im Rahmen der städtischen Veranstaltung ‚Abenteuer Stadtnatur‘ wurde er eingeladen, seine seit Jahren in Schulen präsentierten Insekten – sowohl Sammlung als auch lebende Tiere zum Anfassen – im Naturhistorischen Museum zu präsentieren. Beginnend mit dem Veranstaltungswochenende zum ‚Tag der Biodiversität‘ in Nürnberg waren die ca. 100 Kästen schön präparierter und zusammengestellter Insekten für eine ganze Woche zu bewundern. Besondere Aufmerksamkeit erregten dazu seine lebenden Gliederfüßer, die er morgens für Schulklassen aus den Terrarien nahm – Kontakt der dritten Art mit Käfern, Stockheuschrecken, Wandelnden Blättern, Hundertfüßern und Vogelspinnen. Besonderer Abschluss seines Besuches war die Blaue Nacht, an der seine Ausstellung den ganzen Abend umschwärmt war. Mancher hat dort seine Furcht vor den Krabbeltieren bezwungen und sich von Herrn Wanninger eine Vogelspinne behutsam auf die Hand setzen lassen.



Bild 3



Bild 3 und 4: Das „Rollende Insektarium“ im Naturhistorischen Museum – Begegnungen der dritten Art mit Krabbeltieren. Ganz behutsam wird die Vogelspinne auf die Hand des Besuchers gesetzt; ein Riesentaufentfer wechselt die Hand.

Aus der Sammlung

Seit Frühjahr 2011 sind die Schaukästen der Schmetterlingssammlung durchnummeriert. B. & E.-M. Neupert und D. Cordes haben außen an den Kästen ein Klebeetikett, innen ein Stecketikett angebracht. Dadurch ist eine individuelle Ansprache der Schaukästen möglich, was weiterführende Arbeiten an der Sammlung leichter macht. Da alle Kästen fotografiert und – im Falle der europäischen Tagfalter – erfasst sind, ist auch eine Suche nach Arten einfacher geworden.



Bild 6 und 7: Die Schmetterlingsausstellung des Insektariums anlässlich der Aktionswoche zur Biodiversität „Abenteuer Stadtnatur“ Nürnberg

Neuzugang: Eine Sammlung von wissenschaftlichem Wert ist uns im November 2010 von der Familie Hertle (Neuendettelsau) als Dauerleihe überlassen worden. Diese entomologische Sammlung stammt aus der Zeit um 1920 und beherbergt eine große Anzahl neuguineaischer Falter, die im Rahmen des missionarischen Dienstes im Osten Neuguineas gesammelt wurden. Manche Sammlungsbestandteile sind offenbar aus Börsen in den 1930er Jahren getauscht worden; sie stammen aus Südamerika und Afrika.



Bild 5: Rupert Wanninger



Bild 7

Dank

Allen Aktiven der Abteilung sei recht herzlich für ihr Engagement gedankt.

Detlev Cordes

Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein

Obmann:	Günter Schirmer
Stellvertreter:	Reiner Bühlmeier
Ehrenobmann und Pfleger:	Wolfgang Pfeifenberger
Kassiererin:	Gabi Linhart
Schriftführerin:	Ulla Wittmann-Uebel



Abb. 1: Gruppenbild der „Flohzüchter“, so bezeichnen die Steiner die Freilandterrarianer liebevoll.

Alle Jahre wieder ein Blick zurück! Ein Blick zurück auf ein ruhiges 85. Jahr in der Abteilung „Freiland“ und ein zuversichtlicher Blick in die Zukunft, in der wir gemeinsam mit den neuen Vereinsmitgliedern unsere Aufgaben und Ziele bewältigen können.

Arbeiten zur Erhaltung der Anlage

Damit wieder mehr Sonnenlicht auf die Terrarien fallen kann, wurden im Januar die Hänge ausgelichtet und einige Bäume gefällt. Der Steingarten neben dem Wasserfroschbecken war stark verunkrautet. Hier wurde der Mutterboden ausgehoben, durch gute Erde ersetzt und die Fläche neu bepflanzt. Weitere Arbeiten vor dem Saisonbeginn wa-

ren die Montage der bereits fertiggestellten aufklappbaren Eichenbücher in der Außenanlage, der Neuanstrich eines Stahlschranks, die Auffüllung der Sand- und Schotterbehälter, das Spalten von Brennholz, die Herrichtung der Schotterwege und der Grünanlagen, die Gestaltung der Schaukästen und der Mikroskopanlagen und vieles mehr.

Mitte April, beim allgemeinen Frühjahrsputz, reinigten wir die Gebäude und Außenanlagen vor der Saisoneroöffnung gründlich. Im trockenen Herbst hatten wir Zeit, Reparaturarbeiten durchzuführen. Das marode Mäuerchen neben dem Saiblingsbecken wurde entfernt, neu aufgebaut und gefliest. Der obere Teil des Schlingnatternbehälters

wurde abgerissen und eine Renovierung des Beckens für die Europäischen Sumpfschildkröten und Würfelnattern begonnen.

Außerdem wurde die Rückseite des Betriebsgebäudes gestrichen und im Aufenthaltsraum über dem Holzofen ein Schutzblech montiert.

Die jährlich anfallenden gärtnerischen Herbstarbeiten, wie das Abschneiden der Sumpf- und Wasserpflanzen entlang der Weiherränder, das Laubrechen und das Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern, wurden durchgeführt.

Kurz vor dem Jahresende wurde der bestellte Kopierer geliefert. Das große Gerät konnte nicht über die engen Holzstiegen transportiert werden. Deshalb wurde die Holzverschalung kurz entfernt, damit es durch diese Öffnung in den Dachraum gehoben werden konnte.

Tierhaltung

Als Tierschutzbeauftragter wurde Günter Schirmer eingesetzt. Die erforderliche Sachkundeprüfung des Veterinäramtes bestand er sehr gut im Dezember 2011. Nun hat der Verein endlich die Haltungserlaubnis nach § 11 des Tierschutzgesetzes.

Vom Tiergarten Nürnberg übernahmen wir eine Äskulapnatter. Der Alpenzoo Innsbruck überließ uns zwei Hornottern, eine Äskulapnatter und eine Würfelnatter; wir händigten dem befreundeten Zoo vier Europäische Sumpfschildkröten aus.

In den vergangenen Jahren kam es immer wieder zu Ausfällen bei der Überwinterung der Schlangen am Hang. In der Hoffnung, dass unsere Schlangen diesen Winter besser überstehen, werden sie, zusammen mit den anderen Reptilien und Amphibien, am Dachboden frostsicher untergebracht.

Auch dieses Jahr gab es zahlreiche Nachzuchten: 7 Europäische Sumpfschildkröten, 12 Donaukammolche, 27 Feuersalamander, 48 Teich- und Bergmolche, 65 Landschildkröten. Den Rekord hielten wieder die



Abb. 2: Landschildkröten beim Schlüpfen

Laubfrösche mit mindestens 300 Kaulquappen und ca. 100 Jungfröschen. Der Amphibiennachwuchs wurde zum großen Teil in geeigneten Biotopen ausgesetzt.

Letztes Jahr wurde für die Perleidechsen ein Winterquartier gebaut, das durch eine Röhre mit ihrem Terrarium verbunden wurde. Doch dieses Frühjahr schafften es die Reptilien nicht, aus eigener Kraft ans Tageslicht zu kommen, da die Oberfläche der Röhre zu glatt war. Deshalb wurde der Zugang aufgegraben und eine Zugangsröhre mit rauer Oberfläche verlegt.

Öffentlichkeitsarbeit

Von Mai bis Ende Juli öffneten wir nach vorheriger Anmeldung jeweils Montag- bis Donnerstagvormittag für 92 Gruppen die Anlage. Im August boten wir an acht Tagen Sonderöffnungen an, die 23 Gruppen nutzten.

Drei Schülergruppen des P-Seminars Projekt „Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein“ verpassten dem Traditionsverein eine Frischzellenkur. Der Bekanntheitsgrad des Freilands sollte gesteigert werden (neu entwickelte Plakate und Tierbeschreibungen), Erwachsene und vor allem Kinder sollten sich für Kräuter begeistern, und es sollte eine neue Online-Seite erstellt werden. Diese Aufgaben erfüllten die Gymnasiasten mit Bravour! An einem Sonntag im Sommer warben

sie mit den neuen Plakaten für einen „Tag der offenen Tür“ mit mehreren Kräuteraktionen. Der Andrang der Besucher überraschte die Schüler aber doch.

Die Internetgruppe wurde von unserem neuen Mitglied Eva-Maria Neupert betreut. Sie hat diese Seite (www.freiland.nhg-nuernberg.de) korrigiert und mit eigenen Bildern und Texten ausgestattet. An alle Beteiligten vielen Dank.

Vereinsleben und Freundschaften

Letztes Jahr kümmerten sich zwar 18 aktive Mitglieder um die Tiere und die Anlage, einen Großteil der allgemeinen Arbeiten übernahmen jedoch vor allem unsere Rentner. Um die Zukunft des Vereins nicht zu gefährden, warb ein Arbeitskreis um weitere Kollegen. Die Resonanz war erstaunlich: am Ende dieses Jahres waren immerhin 8 Personen dem Verein beigetreten oder noch an einem Vereinsbeitritt interessiert.

Der monatliche Vereinsabend bot die Gelegenheit, sich mit den anderen aktiven Mitgliedern in der Vereinshütte zu treffen.

Die Eibacher Naturfreunde luden uns im Juli zu ihrem Sommerfest ein, und die Steiner Naturfreunde feierten im November ihr Weinfest zusammen mit unseren Mitgliedern in der Vereinshütte.

Der Höhepunkt des Vereinslebens, unsere Herbstfeier, begann mit einem Abendessen in der Gaststätte Geiger in Unterweiherbuch und endete fröhlich in der Vereinshütte.

Danksagung

Ich wünsche allen Besuchern, Freunden, Mitgliedern und Gönnern des Freiland-Aquariums und -Terrariums Stein im Namen des Vereins Gesundheit, Schaffenskraft und eine positive Lebenseinstellung, um alle Anforderungen, die das Jahr 2012 bringt, leisten zu können.

Den Jahresbericht möchte ich auch dazu benutzen, mich bei all unseren Freunden für die



Abb. 3: Neuer Sockel für das Schlingnatterterrarium



Abb. 4: Ältestes Terrarium im Freiland aus den 60er Jahren

entgegengebrachte Unterstützung und Treue zu bedanken, besonders bei den Spendern F. Bierwein, F. und H. Plochmann, H. Weberpads, H. Bauer, Fa. Datev, F. und H. Neupert und der Stadt Stein.

Ulla Wittmann-Uebel
& Günter Schirmer

Abteilung für Geografie und Länderkunde

Obmann: Rüdiger Frisch
 Stellvertreter: Josef Jacobs
 Kassenwart: Dr. Erwin Neupert
 Mitglieder: 34

Vorträge

Januar	Josef Jacobs	Ägypten - Prachtwerke der Pharaonen
Februar	Prof. Dr. Günter Witzsch	Klimakrise - die Antwort der internationalen Gemeinschaft
März	Gerhard Amm	Seychellen: Archipel der 1000 Inseln – Reise ums Eck: Rechts und links der Wiesent (Filmvorführung)
April	Maria Mauser	Normandie, Bretagne
Mai	Klaus Kutsche Walter Trautnitz Josef Jacobs Josef Jacobs	In den Bergen der Kopfbäger von Nagaland (Filmvorführung) Die Entstehungsgeschichte der Alpen Wunderwelt der Dolomiten, Teil 1 Wunderwelt der Dolomiten, Teil 2
Juni	Hubert Blöcks Dr. Erwin Neupert	Libyen – Dimension Sahara, von Tripolitanien bis zum Fessan Das Roussillon und die Ostpyrenäen
Juli	Dr. Georg Sperber Dr. Erwin Neupert	Naturerbe Nördlicher Steigerwald Wanderungen in den Zentralpyrenäen
September	Monika Musolf	Rajasthan, der zweitgrößte Bundesstaat Indiens, Land und Leute
Oktober	Dr. Günter Heß	USA, Yellowstone-Nationalpark Im Anschluss Jahreshauptversammlung
November	Karlheinz Käppeler	Die Blaubeurer Alb
Dezember	Prof. Dr. Hermann Rusam	Ehemalige Dörfer im heutigen Nürnberger Stadtgebiet

Exkursionen

Mai	Rüdiger Frisch Heribert Bäumler Rudolf Geiss	Von Amberg in die südliche Oberpfalz
Juli	Thomas Liebert M.A.	Führung: Roßtal – Archäologie und Baugeschichte
September	Rüdiger Frisch Dr. Georg Sperber	Naturerbe Steigerwald – Auf den Spuren der Zisterzienser

Rüdiger Frisch

Abteilung für Geologie

Obmann:	Dr. Gottfried Hofbauer
Pfleger	Jürgen Höflinger
Kassenwart:	Siegfried Wiescholek
Bibliothek:	Bruno Westhoven
Schriftführer:	Peter Blätterlein
Mitglieder:	102 (31.12.2011)



Abb. 1: Der Umzug der Sonderdruck-Sammlung des Erlanger Geologischen Instituts in die NHG, hier beim Abladen eines Teils in der Kongresshalle. Im Bild Abteilungsmitglied Hermann Eschenbacher.

Abteilungsarbeit

Der Alltag in der Abteilung Geologie war durch die Weiterführung der Sammlungs-Katalogisierung sowie die Pflege der Bibliothek bestimmt. Das Problem, für Führungen und Kurse auch spontan erreichbares Anschauungsmaterial im Haus zu haben, ist angesichts der eingeschränkten Räumlichkeiten leider nur in kleinem Umfang zu lösen. Zur Verbesserung dieser Möglichkeiten wurde beschlossen, verstärkt das Museum als Sammlungsraum zu nutzen. Konkret wurden einige zusätzliche Schränke und Schrankvitrinen angeschafft; weiter soll die Auslagerung der zur Zeit noch unter den Vitrinen deponierten (rezenten) Conchyliensammlung Raum für geologische Objekte schaffen.

Bibliothek

Im Juli 2011 wurde die Sonderdruck-Sammlung des Instituts für Geologie (nun: *Geozentrum Nordbayern der Universität Erlangen-Nürnberg*) übernommen (Abb. 1). Diese beinhaltet auch die Sonderdruck-Sammlung des ehemaligen Würzburger Geologischen Instituts, dessen Schließung in die institutionelle Integration in das Geozentrum Nordbayern mündete. Wir erwarten, dass mit diesen Sammlungen der Fundus zur Geologie von Nordbayern bedeutend erweitert werden kann, v.a. im Hinblick auf ältere und teilweise schwer zu beschaffende Literatur. Allerdings muss das ganze Material erst noch katalogisiert werden: Abteilungsmitglied Dr. Hans Dimpfl hat im Herbst 2011 mit dieser Arbeit begonnen, die am Ende die Größenordnung von mehr als 100 000 Einzeltiteln erreichen dürfte. Auch die Frage der Unterbringung ist noch nicht zufriedenstellend gelöst.

Forschungsprojekte

In der Region gibt es durchaus noch eine Reihe ungelöster Fragen, denen auch mit den traditionellen Methoden der Geologie nachgegangen werden kann. Da die in den Geologischen Karten wiedergegebenen Geländebefunde bei Weitem nicht vollständig oder immer in der Sache zutreffend sind, sind insbesondere Geländebegehungen nach wie vor eine fruchtbare Grundlagenforschung. Die seit einigen Jahren mit Erfolg laufenden Tätigkeiten wurden 2011 mit folgenden Projekten weitergeführt:

Zeugenberge um Neumarkt (März 2011)

Die Region um Neumarkt ist durch ihre Vielzahl an Zeugenbergen bekannt (Dillberg, Buchberg, Möninger Berg u.a.). Diese ungewöhnliche landschaftliche Situation ist aus geologischer Perspektive durchaus erklärungsbedürftig. Im Zuge der Exkursionen und des begleitenden Kurses wurden die strukturellen und erdgeschichtlichen Bedingungen für diese Entwicklung herausgearbeitet. Die Ergebnisse konnten sogar noch in die Jahresmitteilungen der NHG für 2010 (Nürnberg 2011) aufgenommen werden - Weiteres siehe dort. Hier soll nur ein besonders schöner Nebenaspekt dieses Projektes hervorgehoben werden (Abb. 2).

Pegnitz (März/April 2011)

Die Geschichte der Pegnitz im Bereich des Stadtgebietes von Nürnberg ist durch die Arbeiten von Spöcker (1964, 1973)¹ bekannt geworden. Ihr Mündungsgebiet war zuerst nach Süden orientiert, ist dann immer weiter nach Norden bis in die heutige Position gewandert. Diese Verlagerung wird auch mit der Laufumkehr der Regnitz in Zusammenhang gebracht (siehe dazu den Beitrag in diesem Band).

Dennoch bleiben viele Fragen offen: Wie weit reichte ihr ursprüngliches Einzugsgebiet nach Norden, woher kommen die kräftig ockerbraun imprägnierten, großen Quarzite („Lebersteine“), wie man sie in ihrem ehemaligen Mündungsgebiet östlich Reichelsdorf und auch, schon mit Schottern der Rednitz vermischt, weiter im Süden um Greuth findet. In fünf Geländetagen wurden die Ablagerungen der Pegnitz von ihren Quellbereichen bis zu ihrer Mündung aufgesucht und in ihrer Charakteristik erfasst.

Durch das in Kalk- und Dolomitsteinen der Frankenalb angelegte Engtal wurde offenbar nur der kleinere Teil der Flussfracht transportiert. Der Hauptanteil, vor allem auch das



Abb. 2: Auf der Sedimentfüllung einer Austernschale (*Gryphaea*) haftet ein besonders schönes Seelilien-Stielglied (*Hispidocrinus scalaris* GOLDFUSS, 1831). Fund im Lias α3 in der Straßenböschung östl. Forst, Neumarkter Land, Fund: Bruno Westhoven. Größe des Objektes: ca. 10 cm.

ockerfarbige verkieselte Material, stammt aus dem Einzugsgebiet südlich bzw. südwestlich der Alb (Abb. 3, 4). Diese Vorkommen scheinen auf den Bereich südlich der Linie Amberg-Nürnberg eingeschränkt zu sein, wie er bereits vom ersten Vorstoß des Kreidemeeres im Cenoman-Turon erreicht wurde und durch entsprechende Ablagerungen dokumentiert ist. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse soll in nächster Zeit publiziert werden.

Sand in Franken (Juni 2011)

Das Projekt „Sand in Franken“ ging den verschiedenen Erscheinungsformen von Sand im Raum Nürnberg nach. Die Untersuchungen sind als Anhang wie Erweiterung zum Biologischen Naturschutzprojekt „*Sandachse Franken*“ gedacht. Auch wenn die „Sandachse“ schon nahezu 10 Jahre etabliert ist, fehlt dem Projekt nach wie vor ein geologisches Fundament, das die Herkunft und Vielfalt der Sande beschreibt und erklärt. Dazu gilt es, einige Fehler in den - wenigen

¹Die geologischen und hydrologischen Verhältnisse im Untergrund von Nürnberg. – Abh. der NGH 33. Bd., 1964; Geologie im Mündungsgebiet der Urpegnitz.

Aufschlüsse beim Hafenbau in Nürnberg-Hinterhof. – Geologica Bavarica 67: 253 - 277, München 1973.



Abb. 3: Die bunten Farben in den Feldern bei Reichenunholden (Nürnberger Land) gehen auf kreidezeitliche Sedimente zurück. Besonders kräftig gefärbte Sedimente wurden früher östl. Nürnberg als „Neukirchener Ocker“ abgebaut.



Abb. 4: Funde von quarzitischen Sandsteinen (Fundbereich siehe Abb. 3). Am Unterlauf der Pegnitz finden sich in ihren Geröllablagerungen in großer Zahl solche kräftig ockerbraun gefärbten Komponenten. Ihre Herkunft konnte nun näher eingegrenzt werden.

- geologischen Aussagen der Sandachse zu korrigieren.

Auf der Grundlage eines Modells zu den Herkunfts- und Transportweisen der verschiedenen Sandvorkommen wurden zahl-

reiche Proben genommen und in ihrer Komposition, Korngröße, Rundung und Oberflächencharakteristik erfasst (Abb. 5, 6). Hierbei leistete auch das Stereo-Mikroskop der NHG wertvolle Dienste (Abb. 7). Eine umfassende Darstellung der Ergebnisse erfolgt demnächst im Internet.

Bodenkunde

Die beiden Wochenend-Veranstaltungen - *Bodenkunde* und *Paläoböden* - werden hier angeführt, weil sie eine wichtige Vorbereitung für zukünftige Forschungen in der Region bilden. Böden sind eine komplexe Geosphäre, deren heutige Formen im Allgemeinen am Ende der letzten Kaltzeit ihren Anfang nahmen. Vereinzelt sind aber auch Bodenbildungen erhalten geblieben, die wesentlich weiter zurückreichen. Insbesondere in der Trias (Buntsandstein wie Keuper), also Ablagerungen, die in einer festländischen Senke entstanden, sind auch Bodenbildungen verschüttet und damit der Nachwelt erhalten geblieben (Abb. 8). Die Seminare wurden durch Exkursionen zum Bodenkunde-Lehrpfad bei Kalchreuth (Leitung: Hofbauer) und auf die Frankenalb (Leitung: Schirmer) ergänzt (Abb. 9).

Exkursionen bzw. weitere Geländeveranstaltungen

Im Jahr 2011 wurden Exkursionen von Dipl. Geol. Erika Scherze (teilweise auch zusammen mit Bruno Westhoven, Abb. 10), Dr. Angela Wirsing, Prof. Dr. Wolfgang Schirmer und Dr. Gottfried Hofbauer angeboten. Obwohl die Veranstaltungen für die Teilnehmer nicht kostenfrei angeboten wurden, war die Nachfrage hoch, und eine Sättigung des Bedürfnisses, Geologie auch außerhalb des Museums oder Seminarraums zu erleben, ist bis jetzt nicht zu erkennen. Entsprechend der Neigungen der Kursleiter sind das inhaltliche Spektrum wie auch die Zielgruppen gestreut. Die Veranstaltungen sprechen auch in erheblichem Umfang Nichtmitglieder an, von

denen viele schließlich früher oder später in die NHG eintreten. Angesichts der Vielzahl an Veranstaltungen können hier keine detaillierteren Berichte gegeben werden. Folgende ungewöhnliche Veranstaltung verdient allerdings Erwähnung: Eine von Erika Scherze organisierte Schlauchboot-Exkursion auf der Rednitz bot Gelegenheit, Erfahrungen über die Dynamik fließender Gewässer zu gewinnen (Abb. 11).

Besondere Veranstaltungen

Der Obmann der Abteilung ist seit nahezu 30 Jahren Mitglied des deutschen **Arbeitskreises für Geschichte der Geowissenschaften** (AKGGW). Die NHG stellte den Seminarraum am 23. September 2011 für einen eintägigen Workshop (*Bilder und Selbstbilder des Geologen - zur Anthropologie einer Naturwissenschaftler-Spezies im Wandel der neuzeitlichen Wissenschaften*) zur Verfügung, wofür an dieser Stelle nochmals gedankt wird. Die Kapazität des Seminarraums machte es leider nicht möglich, im breiten Rahmen auch Mitglieder der NHG dazu einzuladen. Als gemeinsame Veranstaltung diente jedoch der am Vorabend des Workshops angesetzte öffentliche Vortrag *Die geologische Erforschung Frankens* (Referent: Hofbauer).

Am 27. Oktober 2011 besuchten die Geografie-Lehrer des **Leibniz-Gymnasiums Altdorf** das Geologische Museum der NHG. Die Führung wurde mit einem Referat über die Bedeutung Altdorfs in der frühen Geschichte der Geologie ergänzt (Hofbauer).

Nachruf

Dieter Schultze, langjähriges aktives Mitglied der Abteilung, ist am 10. Juli 2011 verstorben.

Bildnachweis

Sofern nicht anders vermerkt, alle Aufnahmen von G. Hofbauer



Abb. 5: Die Arbeitsgruppe „Sand in Franken“ auf der spätwürmzeitlichen Düne von Erlenstegen.

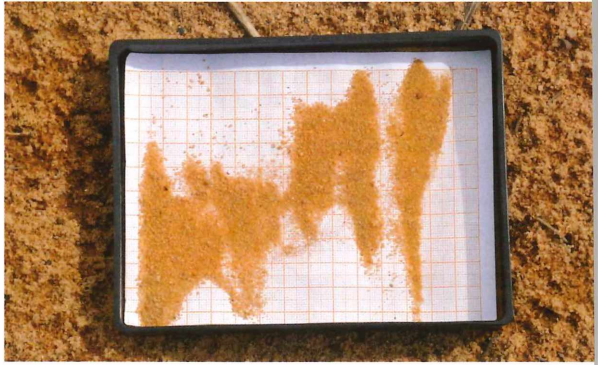


Abb. 6: Ein erster Eindruck über die Korngrößenverteilung von Sanden lässt sich bereits vor Ort auf einer Millimeterpapier-Grundlage gewinnen (Erlenstegen).

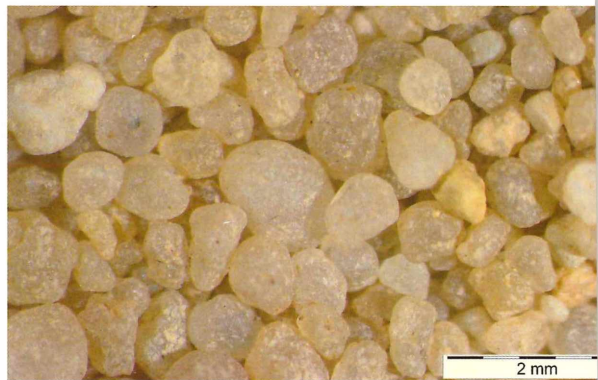


Abb. 7: Der Dünenand von Erlenstegen unter dem Stereomikroskop: gute Sortierung und Rundung, dazu eine matte Oberfläche sind allgemeine Kennzeichen der fränkischen Dünenande (hier: Probe Erlenstegen).



Abb. 8: Paläoboden im Burgsandstein, Lok. Kirchaich westl. Bamberg. Der Bereich oberhalb der Hand repräsentiert einen Paläoboden, der durch Quell- und Schrumpfprozesse ein Prismengefüge erhalten hat. Das sedimentäre Schichtungsgefüge ging bei diesem Prozess verloren - das ursprüngliche Gefügebild ist in dem unter der Hand gelegenen Bereich, der von der Bodenbildung nicht erfasst wurde, noch erhalten.



Abb. 9: Prof. Schirmer vor einem Boden, der in einer auf eine Dolomitkuppe kaltzeitlich angewehten Lössauflage entstanden ist. Solche tiefgründigeren Böden sind auf den Dolomitkuppen der Albfläche nur selten erhalten.



Abb. 10: Bruno Westhoven (mit ausgestreckter Hand) erklärt eine planetologische Installation, rechts von ihm (mit Hut) die Co-Leiterin dieser Veranstaltung, Erika Scherze. Die Exkursion „Von der Rednitz zum Urmain - geologische Wanderung mit geozentrisch-astronomischen Ausblicken“ lockte viele Interessenten an (Foto: Suttrop).

Auswärtige Vorträge und Aktionen von Abteilungsmitgliedern

Jürgen Höflinger: Brachiopoden, die unbekannten Meeresbewohner (Vortrag bei den Mineralien- und Fossilienfreunden Nürnberg e.V., März 2011)

Gottfried Hofbauer: Zur Entstehung der Windsheimer Bucht und zum Aufbau der Keuper-Schichtstufe bei Burgbernheim (Veranstaltung des Heimatvereins Burgbernheim, 1. Mai 2011)

Gottfried Hofbauer: Alfred Wegener - Driftende Kontinente und unbewegliche Geologen (Vortrag im Rahmen der Alfred-Wegener-Reihe im Studium Generale der Universität Marburg, 2. November 2011).

Abendvorträge

Fremdgesteinseinschlüsse in nordbayerischen Basalten (Prof. Herbert Pöllmann, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 27. Januar)

Urgeziefer – Die Evolution der Insekten (Dr. Günter Bechly, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, 24. Februar)

Saurierforschung in Franken (Dr. Rupert Wild, ehemals Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, 24. März)

Das Bodenwöhrer Becken: Sedimentologie, Paläontologie und Stratigrafie einer kreidezeitlichen Küstenregion (Dipl.-Geol. Patrick Chellouche, Geozentrum Nordbayern der Universität Erlangen-Nürnberg, 28. April)

Neues vom Plateosaurus - oder was Knochen uns alles erzählen können (Dr. Nicole Klein, Steinmann-Institut für Mineralogie, Geologie und Paläontologie der Universität Bonn, 26. Mai)



Abb 11: Wohin wird der Stromstrich der Rednitz das Boot führen? Impression von der geologischen Schlauchboot-Exkursion „Hauptströmung, Kehrwasser und Sandbänke“ vom 5. Juni 2011 (Foto: Stanek).

Entstehung und Eigenschaften des Wendelsteiner Quarzits (Prof. Dr. Roman Koch, Geozentrum Nordbayern der Universität Erlangen-Nürnberg, 28. Juli)

Die geologische Erforschung Frankens (Dr. Gottfried Hofbauer, NHG Nürnberg, 22. September)

Krokodile unter Palmen - Das Tertiär in der Niederrheinischen Bucht (Dr. Georg Heumann, Steinmann-Institut für Mineralogie, Geologie und Paläontologie der Universität Bonn, 27. Oktober)

Aspekte zur Entwicklung der süddeutschen Schichtstufenlandschaft (Dr. Andreas Peterek, Projektleiter des Bayerisch-Böhmischen Geoparks, 24. November)

Granit - ein Mythos aus der Sicht der heutigen Geologie (Dr. Gottfried Hofbauer, NHG Nürnberg, 22. Dezember)

Gottfried Hofbauer

Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Obmann:	Dr. Jochen Götz
Stellvertreter:	Gerhard Oßwald
Kassierer:	Andreas Eichner
Pflegerin:	Dr. Brigitte Hilpert
Schriftführer:	Christof Gropp
Mitglieder (1.1.2012):	48



Abb. 1: Ein Felsen mit Höhlentor (A 57) bei der Wüstung Beilenstein im Gelände des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr. Foto: G. Oßwald

Veranstaltungen im Programm der NHG

Zum erstenmal seit über 30 Jahren musste die für den 6. Januar geplante Winterwanderung wetterbedingt kurzfristig ausfallen. Am 17. Februar berichtete dann Dr. Martin Trappe (Universität Eichstätt-Ingolstadt) über seine Untersuchungen zu klastischen Sedimenten in den Karstgebieten Sloweniens und der

südlichen Frankenalb. Ein weiterer Vortrag im Katharinensaal am 17. März, gehalten von Karl Wilhelm vom Arbeitskreis für Erdstallforschung, hatte diese rätselhaften unterirdischen Anlagen zum Thema.

Am 14. April fand in gewohnter Weise unser Jahresrückblick für 2010 im Seminarraum statt.



Abb. 2: Auf dem Gelände der Burgruine Velburg. Foto: J. Götz

Am Sonntag darauf, dem 17. April, ging es unter Leitung von Gerhard Oßwald zu Höhlen und anderen Karsterscheinungen bei Velburg, es wurde unter anderem in einer Sonderführung die König-Otto-Höhle besucht, aber auch die Ruine der Burg Velburg nicht ausgelassen. Nur 2 Wochen später, am 2. Mai, hatten wir eine ganz besondere Exkursion: mit Hans-Claus Neubing sowie einem Vertreter der Militärverwaltung und dem zuständigen Förster konnten wir Höhlen und auch Siedlungsspuren im Truppenübungsplatz Grafenwöhr besuchen. Am 19. Mai hatten wir einen etwas ungewöhnlichen Vortrag mit dem Titel „Urgeschichte hautnah“; der experimentelle Archäologe Rudolf Walter aus Schelklingen

demonstrierte im Katharinensaal steinzeitliche Handwerkstechniken. Das abschließende Feuermachen mit Zunder und Feuerstein fand dann allerdings im Freien vor dem Eingang zum Saal statt...

Eine „Höhlenkundliche Wanderung für Kinder und ihre Eltern“ führte mit Dr. Jochen Götz am 29. Mai zu Höhlen im Sackdillinger Forst.

Unsere nächste Veranstaltung war wie seit vielen Jahren eine Busexkursion; sie führte uns unter der Leitung von Dr. Wilfried Rosendahl und Hermann Schaaf am 31. Juli in die schwäbische Ostalb, u.a. nach Aalen und Giengen. Am 18. September führte J. Götz zum „Tag des Geotops“ eine Exkursion zu Karsterscheinungen bei Streitberg. Eine

weitere karstkundliche Wanderung in das Gebiet südwestlich von Sulzbach-Rosenberg wurde am 9. Oktober von Walter Schraml geleitet. Leider musste der für den 20. Oktober geplante Vortrag wegen Erkrankung der Referentin Dr. Brigitte Hilpert kurzfristig abgesagt werden. Das Gleiche betraf 4 Wochen später den geplanten Vortrag von Dr. W. Rosendahl zum Thema Schädelkult.

Weitere interne Veranstaltungen

Zusätzlich zu den öffentlichen Veranstaltungen gab es auch wieder einige interne Referate und Exkursionen. So organisierte Karl Werner Biegel am 19. Juni eine Exkursion zu Kalktuffkaskaden und Steinernen Rinnen bei Berching. Am 18. August wurde der Abteilungsabend in das Grabungsgelände bei Hunas verlegt; Dr. B. Hilpert berichtete über die neuesten Ergebnisse und Zielsetzungen der Ausgrabung, die in diesem Jahr beendet wird. Am 29. September gab es ein Referat von Alina Götz zum Thema „Die Amberg-Sulzbacher Störung und ihre Erzlagerstätten“. Eine weitere Exkursion zum Thema „Kalktuff“ führte uns mit Bernhard Mayer am 23. Oktober nach Greding. Regelmäßig, meist am ersten Donnerstag im Monat, wurden beim „Info-Abend“ aktuelle Angelegenheiten besprochen. Zur Weihnachtsfeier trafen wir uns diesmal am 12. Dezember im Seminarraum der Norishalle.

Weitere Unternehmungen und Interna

In der Jahresversammlung am 21. Januar 2011 konnten wir Gerhard Häuser zur 60-jährigen Mitgliedschaft gratulieren. Walter Blank wurde noch (in Abwesenheit) für seine 40jährige Mitgliedschaft geehrt; im Juli aber musste er uns für immer verlassen. Wir trauern um einen guten Freund, der in den 70er und 80er Jahren viel für die Abteilung geleistet hat.

Auf dem Treffen der „Interessengemeinschaft nordbayerischer Höhlenforscher“ in Eggols-

heim, der Jahrestagung des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher in Bad Segeberg und dem Delegiertentreffen des Bayer. Landesverbandes waren wir vertreten. Die Vorbereitungen für die in 2012 geplante Ausstellung zum Wasserwerk Ranna wurden begonnen; in diesem Zusammenhang konnte auch endlich die Restaurierung des von Spöcker erstellten Landschaftsmodells des oberen Pegnitzgebietes in Auftrag gegeben werden. Die Neuordnung der Bibliotheksbestände, sowohl der Zeitschriften als auch der Bücher, wurde fortgesetzt.

Die Zustandserfassung einer Anzahl von Höhlen in Oberfranken wurde abgeschlossen. Diese Aktion wurde vom Landesamt für Umwelt initiiert und wird vom Landesverband für Höhlen- und Karstforschung in Bayern koordiniert.

Aus der von der Abteilung betreuten Schachthöhle „Breitensteiner Bäuerin“ (A32) wurden in einer Aktion mehrere Kubikmeter faulendes Altholz aus den oberen Räumen geborgen. Die unteren Räume bedürfen noch einer weiteren Aktion.

Mit dem Thema „Geheimnisse einer Karstlandschaft“ wurde am 10. September wieder eine eintägige Wanderfahrt für Schulkinder im Rahmen der Nürnberger Ferienbetreuung durchgeführt; besonderes Interesse fand dabei das unterirdische Karstwasser in der Distlergrotte (A26).

Wie in den Vorjahren zählten wir wieder - in Absprache mit der Koordinationsstelle für Fledermausschutz - im Zeitraum Januar bis Anfang März in einigen Höhlen die überwinterten Fledermäuse. Auch die für einige Höhlen betreuten Winterverschlüsse wurden wie in den Vorjahren Anfang April geöffnet und Anfang Oktober verschlossen. Unsere Weihnachtskarte, diesmal mit der Reproduktion einer alten Postkarte mit Motiven zur König-Otto-Höhle, wurde wieder von H. Schaaf und Roger Grunz gestaltet.

Dr. Jochen Götz - Gerhard Oßwald

Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde

Obfrau:	Ursula Hirschmann
Stellvertreter:	Günter J. Fluhrer
Pfleger:	Dr. Bernhard Seidel
Pfleger Moosherbar:	Bernhard Kaiser
Schriftführer:	Fritz Hirschmann
Kassiererin:	Gisela Stellmacher
Bücherwartin:	Claudia Menth
Arbeitsgruppenleiter:	Rainer Reichel
Mitglieder:	110

Wir trauern um 3 Mitglieder, die in diesem Jahr verstarben: den Apotheker Dr. Erwin Felser, der 1992 und 1993 Obmann der Pilzabteilung war und 1991 bis 1997 jedes Jahr eine mehrtägige naturkundliche Exkursion durchführte, mehrere Fachvorträge hielt und einige Kräuterwanderungen, bei denen er viele Heilpflanzen und ihre Wirkung erklärte, führte; er verstarb im Alter von 84 Jahren. Christa Kluge war mehr als 40 Jahre und

Xaver Seibold über 10 Jahre Mitglied unserer Abteilung. Teilweise aus Altersgründen, oder weil sie kein NHG-Mitglied mehr waren, sind 6 Personen ausgetreten. Wir dürfen 9 neue Mitglieder bei uns begrüßen; zum 31.12.2011 hat die Abteilung 110 Mitglieder.

Folgende Referenten und Wanderführer trugen 2011 zu unserem umfangreichen Programm bei:

Datum	Referenten	Themen
10.1.11	Lothar Mayer	Der Gardasee - oder kennst du das Land wo die Zitronen blühen?
14.2.11	Kurt Wälzlein	Reiseerlebnis Namibia 1. Teil
28.2.11	Peter Achnitz	Tertiärrelikte auf Neuseelands Nordinsel
14.3.11	Prof. Dr. Karl Knobloch	Heilkräuter, Gewürzkräuter
28.3.11	Dr. Lothar Krieglsteiner	SAFTLINGE und vergesellschaftete Pilze
11.4.11	Kurt Wälzlein	Reiseerlebnis Namibia 2. Teil
3.5.11	Wolfgang Troeder	Vorbesprechung zur geol.-bot. Exkursion Südl. Schwarzwald
9.5.11	Dr. Christoph Hahn	Giftnotrufe und ihre Klärung
23.5.11	Dr. Lothar Krieglsteiner	Bemerkenswerte Pilzfunde der letzten Jahre
27.6.11	Ursula Hirschmann	Speisepilze und ihre Doppelgänger
11.7.11	Ursula u. Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung
25.7.11	Ursula u. Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung
8.8.11	Ursula u. Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung
22.8.11	Ursula u. Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung
12.9.11	Ursula u. Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung
26.9.11	Ursula u. Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung
10.10.11	Ursula u. Fritz Hirschmann	Kleine Pilzausstellung

24.10.11	Ursula Hirschmann	Das Pilzjahr 2011
14.11.11	Peter Achnitz	Naturkundliche Exkursionen auf der Nordinsel Neuseelands
28.11.11	Dr. Christoph Hahn	Die grau- und weißhütigen Ritterlinge
12.12.11	Prof. Dr. Karl Knobloch	Unsere einheimischen Zauberpilze

Lothar Mayer zeigte uns in seinem interessanten Vortrag viele wunderbare Bilder vom Gardasee und seiner schönen Umgebung.

Kurt Wälzlein brachte uns in 2 Videofilmen viele Eindrücke aus Namibia mit, Bilder aus der Kalahari, der Namibwüste, verschiedene Landschaften, sowie Aufnahmen von etlichen Tieren und exotischen Pflanzen.

In den Vorträgen über die Nordinsel Neuseelands informierte uns Peter Achnitz ausführlich, er zeigte uns sehr viele wunderschöne Pflanzen- und Landschaftsaufnahmen. Prof. Dr. Karl Knobloch berichtete in seinem Vortrag über aromatische Heil- und Gewürzkräuter, die wegen ihres Gehaltes an ätherischen Ölen sehr geschätzt sind. Sie werden als Arznei, Gewürz oder Kosmetikum eingesetzt, die Kenntnisse über ihre Wirkung werden schon seit langer Zeit vererbt, die moderne Wissenschaft hat vieles davon bestätigt und neues Wissen hinzugefügt. Sehr interessant und informativ war auch sein Vortrag über die einheimischen Zauberpilze, ihre Wirkungsweise und die mit dem Genuss

verbundenen Gefahren, die nicht selten unterschätzt werden.

Dr. Lothar Krieglsteiner sprach über Saftlinge; diese oft bunt und leuchtend gefärbten Pilze sind in der modernen Agrarlandschaft stark zurückgegangen und ihr Bestand ist oft gefährdet. Außerdem zeigte er uns in vielen Aufnahmen besonders bemerkenswerte Pilzfunde der letzten Jahre.

Um Pilzberatertätigkeit im Notfall und die Klärung von Giftnotrufen ging es im Vortrag und auch beim Praxisseminar von Dr. Christoph Hahn am 4. und 5. Juni. Die 14 Teilnehmer untersuchten - wie bei einem Giftnotruf - verschiedene, meist gekochte oder gebratene Pilze. Sie erhielten von ihm viele wertvolle Tipps und wichtige Informationen. Dies ist eine immer wieder wichtige Fortbildung oder auch Auffrischung für die ehrenamtlich tätigen Pilzberater. Außerdem berichtete uns der Mykologe in seinem Vortrag über die weiß- und grauhütigen Ritterlinge; er erklärte, was man bei der Bestimmung dieser Pilze wissen und beachten muss.

Datum	Führung	Ort
16.4.11	Günter J. Fluhrer	Wanderung im Gipskeuper
30.4.11	Bernhard Kaiser	Mooswanderung bei Velden
21.5.11	Kurt Wälzlein	Naturkundliche Wanderung bei Hirschbach
10.7.11	Herbert Hülff	Abteilungsinterne Pilzexkursion bei Wendelstein
24.7.11	Wolfgang Troeder	Geologisch-botanische Exkursion in den südlichen Schwarzwald
30.7.11	Fritz und Ursula Hirschmann	Kleine Pilzlehrwanderung beim Faberhof
14.8.11	Serafino Chini	Pilzlehrwanderung bei Birnthon
21.8.11	Rudolf Spotka	Pilzlehrwanderung rund um den Kahlberg
3.9.11	Gisela Stellmacher	Pilzlehrwanderung bei Oberhembach
11.9.11	Rudolf Rossmeißl	Abteilungsinterne Pilzexkursion bei Abenberg

18.9.11	Philipp Reichel	Pilzlehrwanderung im Veldensteiner Forst
24.9.11	Fritz und Ursula Hirschmann	Kleine Pilzlehrwanderung beim Faberhof
25.9.11	Rainer Reichel	Pilzlehrwanderung im Veldensteiner Forst
8.10.11	Matthias Fischer / Claudia Menth	Pilzlehrwanderung bei Erlenstegen
9.10.11	Rudolf Rossmeißl	Pilzlehrwanderung am Heidenberg
22.10.11	Bernhard Kaiser	Moosexkursion zu den Kühfelsen
30.10.11	Roland Fein / Isolde Geschka	Wanderung ins Herrnholz
19.11.11	Herbert Hülß	Jahresabschlusswanderung nach Röttenbach

Die naturkundlichen **Wanderungen** wurden von Günter Fluhrer im Gipskeuper bei Markt Nordheim und Kurt Wälzlein bei Hirschbach geführt.

Bei Velden und im Veldensteiner Forst führte Bernhard Kaiser wieder die Moosexkursionen.

An der von Herbert Hülß bei Wendelstein geführten abteilungsinternen Wanderung nahmen viele Pilzberater sowie einige interessierte Mitglieder der Arbeitsgruppe bzw. der Abteilung teil. Trotz der Wärme und Trockenheit wurden etliche Pilze, u. a. der tödlich giftige Spitzgebuckelte Raukopf, *Cortinarius speciosissimus*, gefunden. Dieser im Nadelwald wachsende Pilz breitet sich bei uns immer weiter aus und wurde bei etlichen Wanderungen und den Pilzausstellungen gezeigt und erklärt. Mehrere schöne Pilzfunde wurden auch bei der von Rudolf Rossmeißl geführten internen Kartierungswanderung bei Abenberg gemacht, z. B. der nicht häufige Kragenerdstern, *Gaeastrum striatum*.

Auch bei der Wanderung ins Herrnholz fanden die Teilnehmer noch etliche Pilze, und selbst Mitte November bei der Jahresabschlusswanderung wurden, bedingt durch die milde Witterung, noch einige Pilze entdeckt.

Die geologisch-botanische Exkursion in den Südlichen Schwarzwald unter der Leitung von Wolfgang Troeder fand vom 24. bis 28. Juli statt. Die Teilnehmer erhielten wieder viele interessante Informationen und erfreuten sich an der großen Vielfalt der Pflanzen

und der Schönheit der Landschaft. Bei den bedeutendsten Erhebungen wie Feldberg oder Schauinsland erreicht die Vegetation die subalpine Stufe. Diese großartige Landschaft, die deutliche Spuren eiszeitlicher Vergletscherung trägt, ist reich an besonderen und auch seltenen Pflanzen (Bild 1 und 2).

An den neun von unseren Pilzberatern geführten Lehrwanderungen nahmen immer etliche interessierte Personen teil. Zu Wanderungen, die vorher in der Zeitung angekündigt wurden, kamen meist mehr Teilnehmer.

Bei den kleinen **Pilzausstellungen** im Katharinenaal vom 11. Juli bis 10. Oktober erklärte Ursula Hirschmann viele der jeweils zwischen 77 und 159 gezeigten Frischpilzarten. Bei allen Ausstellungen dieses Jahres konnten insgesamt 342 Pilzarten vorgestellt werden. Vielen Dank an alle Mitglieder und Besucher, die unsere Aufklärungsarbeit unterstützten und teilweise viele, zum Teil auch seltenere Pilze mitbrachten.

Weitere **Aktivitäten** einiger Pilzsachverständiger außerhalb der NHG waren 14 Pilzwanderungen, 3 Pilzvorträge, 1 Pilzausstellung im Walderlebniszentrum Tennenlohe, Pilzklärungen vor 6 Schulklassen und in 3 Waldkindergärten, sowie etliche Pilzkartierungsarbeiten in einigen MTB. Außerdem gaben unsere Pilzberater wieder einige Zeitungs- und Radiointerviews.



Abb. 1 und Abb. 2: Die geologisch-botanische Exkursion unter Leitung von Wolfgang Troeder führte die Teilnehmer diesmal in den Südlichen Schwarzwald. Fotos: Claudia Menth

Unsere Pilzberatungen 2011

Ort	Pilzberater	Personen	Pilzarten	Tel. Ausk.	Giftnotruf
Nürnberg	Serafino Chini	21	48	9	2
	Fritz und Ursula Hirschmann	38	103	74	9
	Claudia Menth	16	41		
	Gisela Stellmacher	31	103	18	2
Ammerndorf	Achim und Sissi Stanek	26	60		
Bruckberg	Dr. Reinhard Ewald	8	69		
Obertrubach	Philipp Reichel	17	35	8	
Pegnitz	Rainer Reichel	41	206		5
Roßtal	Walter Pesak	16	86	5	1
Roth	Rudolf Rossmeissl	135	345	87	9
Schnaittach	Horst Schmidt	19	64	4	
Schwarzenbruck	Petra Sarmiento	7	22	1	1
Stein	Matthias Fischer	8	13		3
Vach	Jürgen Hund	14	31	8	
Weidhausen	Heinz Engel	18	43	4	
		415	1269	218	32
	Vergleichszahlen 2010	704	1812	324	46
	Vergleichszahlen 2009	355	709	155	13
	Vergleichszahlen 2008	584	1365	299	19

Unsere Pilzberatungen 2011

Das Wachstum der Pilze war in diesem Jahr ziemlich gleichmäßig verteilt; ungewöhnlich war, dass selbst im Dezember immer wieder Pilze gefunden wurden, u. a. auch Pfifferlinge. Unsere ehrenamtlich tätigen Pilzberater übernahmen die sehr verantwortungsvolle Aufgabe der Beratungen und klärten auch etliche Giftnotrufe. Bei ihnen bedanke ich mich an dieser Stelle recht herzlich für ihre beständige Bereitschaft, die Pilzsammler zu beraten, bei Vergiftungen durch Bestimmung der Pilze zu helfen, sowie bei Ausstellungen und Lehrwanderungen oder in Schulen Pilze zu erklären; ihre Tätigkeit ist oft mit viel Zeitaufwand verbunden.

Der in 2010 so häufig gesammelte Karbol-egerling oder Giftchampignon, *Agaricus xanthoderma*, wurde dieses Jahr eher selten gefunden. Alte und verdorbene Speisepilze waren genauso wie nicht ausreichend erhitzte Pilze manchmal die Ursache für Beschwerden. Eher ungewöhnlich war ein

Giftnotruf: hier hatten mehrere Personen die ihnen im August geschenkten Pilze eingefroren und im November zubereitet. Leider waren es nicht, wie angenommen, gute essbare Boviste, sondern der giftige Kartoffelbovist, *Scleroderma citrinum*. Sein Genuss führte zu einer schweren Vergiftung. Oft waren keine Putzreste mehr vorhanden, nur noch gebratene Pilze, sodass es erst durch mikroskopische Untersuchungen möglich war, die Giftpilze zu bestimmen. Besonders schwierig wird es, wenn, wie in einem Fall, die Pilze so gründlich geputzt wurden, dass die wichtigen makroskopischen Merkmale entfernt sind und dann der Pilz noch so jung ist, dass er kaum reife Sporen hat.

Aber auch die gekauften Pfifferlinge waren manchmal viel zu alt und verursachten teilweise erhebliche Gesundheitsstörungen. Etliche Giftnotrufe aus Kliniken oder von besorgten Eltern, weil Kleinkinder im Garten, Kindergarten usw. in einem unbeobachteten Moment Pilze fanden, in den Mund nah-

men und evtl. davon gegessen haben, waren, wie jedes Jahr, zu klären. Glücklicherweise verliefen diese Notrufe alle glimpflich; bei den Pilzen handelte es sich mehrmals um Heudüngerlinge, *Paneolus foenisecii*. Meist waren nur kleine, teilweise zerquetschte Bruchstücke der Pilze vorhanden, deshalb konnten sie nur noch mikroskopisch bestimmt werden.

Viele Personen kamen dienstags, an unseren Arbeitsabenden, in den Pilzturm, legten ihre Pilze vor und ließen sich, häufig sehr ausführlich, beraten. Andere Pilzsammler nahmen die Gelegenheit wahr, sich vor den Pilzausstellungen im Katharinensaal ihre Pilze kontrollieren zu lassen.

An den Arbeitsabenden wurden verschiedene Arbeiten, die z. B. unsere Bücherei oder das Pilzherbar betreffen, am PC erledigt; hauptsächlich aber Pilze mikroskopiert oder Bestimmungsübungen nach Bestimmungsschlüsseln durchgeführt. Das

Arbeitsherbar, das u. a. für mikroskopische Bestimmungsübungen verwendet wird, oder auch als Vergleichsmaterial z. B. bei der Klärung von Giftnotrufen dient, wurde erweitert. Etliche Stunden verbrachten wir mit dem Umzug unserer umfangreichen Bücherei in den 3. Stock.

Wegen der akuten Platznot in der NHG haben wir uns entschlossen, auf unseren Raum im 1. Stock des Pilzturmes zu verzichten. Er kann einer Abteilung - oder ähnlich dem Seminarraum, bei Bedarf verschiedenen Abteilungen - zur Verfügung stehen. Dies haben wir mit dem Schreiben vom 7. März 2011 der 1. Vorsitzenden der NHG, Gabriele Prasser, mitgeteilt.

Mit dieser Entscheidung können wir gleichermaßen unserer Verantwortung sowohl gegenüber der NHG als auch gegenüber unseren Mitgliedern gerecht werden. Allerdings haben wir damit die Grenzen dessen, was wir tun können, erreicht.



Abb. 3: Beim Aufbau der Ausstellung am Tag der offenen Tür. Foto: Matthias Fischer

Weitere Aktivitäten

Beim Reichswaldfest am 16. und 17. Juli konnten wir dieses Jahr 73 Frischpilzarten ausstellen. Viele Besucher interessierten sich für unsere Ausstellung, die durch etliche Pilzmodelle und einige Porlinge ergänzt wurde, und ließen sich von unseren Pilzberatern informieren und beraten.

Einige Pilzberater nahmen an der 5. Bayerischen Mykologischen Tagung bei Berchtesgaden teil.

Zum Tag der offenen Tür, am 16. Oktober, zeigten wir den größtenteils sehr interessierten Besuchern im Seminarraum der Norishalle eine Pilzausstellung, bei der wir 203 Frischpilzarten und Porlinge aufgelegt hatten; ergänzt wurde die Ausstellung durch einige Pilzmodelle. Etliche Mitglieder der Arbeitsgruppe hatten fleißig gesucht und gesammelt. Mehrere Pilzberater betreuten die gut besuchte Ausstellung und erklärten die Pilze (Bild 3).

Bei allen Mitgliedern und Freunden der Abteilung, die durch ihre Hilfe und beständige Mitarbeit auch in diesem Jahr wieder zum Gelingen aller unserer Aktivitäten beigetragen haben, bedanke ich mich im Namen der Vorstandschaft ganz herzlich. Ebenso bei denen, die uns durch ihre Mitgliedschaft und so manche kleine oder größere Spende unterstützten.

Ursula Hirschmann

Der Pilzberater !

von Gustl Bub

A' Pilzberater is' a' Mo',
der schaut den Leit' ihr Pfiffer o',
was ihm dou bracht wird drauss vom Wald,
ob's essbar - giftig sin' - oder zu alt.

Ich hob des Jahre lang su' g'macht,
hob' prüft und a' was wichtig's g'sacht.
Doch a' mol is' halt was passiert,
dou woar i' scho' a' weng frustiert.

Im Briefkast'n woar, i' glaab i' spinn,
a' Schreib'm in dem Kast'n drin.
A' Frau hout sich bedankt mit Grüss,
weil's widder frei und ledig is'!

Ihr Mo' woar nei'li erscht ba' mir,
mit an Korb Pfiffer an der Tür.
Ich hob doi o'g'schaut, alles echt,
ka' anziger davo' woar schlecht.

Trotzdem is' der an Schwammerl g'schtorm,
döi woar'n net giftig, net verdorb'm.
Wöis's werkli woar, hout sie net' g'sacht,
i' hob's, wöis schreibt, sehr glücklich g'macht.

Wöi ich des les', dou denk i' glei',
wer könnt der Schreiber denn blous sei'.

**Des Ganze is' doch goar net' woahr,
a' Spass soll's sei, des is' doch kloar.**

11.9.2012

Abteilung für Völkerkunde

Obfrau:	Dr. Bärbel Reuter
Stellvertreter:	Dr. Hansjörg Widler
Kassiererin:	Christa Heil
Pfleger:	Werner Feist
Mitgliederzahl:	24

Bericht der Obfrau

Alltag in der Abteilung

Zwei Dinge prägten im Jahr 2011 die Arbeit der Abteilung: Die Aufnahme des Nachlasses von Frau Anneliese Ernst aus Heidelberg und die Planung bzw. der Aufbau der Ausstellung „Djellaba, Boubou, Bogolan – Kleidung und Stoffe aus Nord- und Westafrika“. Hier waren alle Abteilungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter beteiligt, sichteten Objekte, wählten aus, diskutierten die Art der Präsentation, planten und realisierten die Ausstellung bis in die letzten Minuten vor der Eröffnung am 22.1.2012. Texte wurden geschrieben, korrigiert, verworfen, neu geschrieben, gesetzt und gedruckt. Auch das Begleitheft zur Ausstellung wurde rechtzeitig fertig. Wir entwickelten Führungen sowie ein kleines Begleitprogramm.

Ohne das außerordentliche Engagement und Durchhaltevermögen jeder und jedes einzelnen Aktiven hätte dieses Projekt nicht verwirklicht werden können.

Auch im Jahr 2011 gab es zwei Arbeitsnachmittage in der Woche: montags und freitags waren die Arbeitsräume in der Blumenstraße ab 16.00 Uhr zugänglich. Denn selbstverständlich lief der Alltag weiter: Objekte wurden inventarisiert, beschrieben und durch die Restauratorinnen Frau Ingrid Böhm und Frau Ilka Weißer gesichert, Fotodokumente wurden digitalisiert und Bücher aufgenommen und in den Bibliotheksbestand integriert.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blieb im Vergleich zu den Vorjahren

konstant. Ich danke allen von ihnen an dieser Stelle ausdrücklich und herzlich für ihr Engagement, ihren Ideenreichtum und ihre kontinuierliche Mitarbeit.

Führungen, Veranstaltungen und Vorträge

Im Jahr 2011 wurden acht sonntägliche **Museumsführungen** angeboten, die sich entweder auf bestimmte Regionen („Rund um den Pazifik“, „Zwischen Urwald und Wüste“) oder Themen („Häuser aus Haar, Lehm und Holz – Vom Wohnen und Zusammenleben“, „Geschichten vom Anfang und Ende“, „Highlights“) bezogen.

Darüber hinaus fanden Gruppenführungen (z.B. Schulklassen, Hortgruppen) statt.

Das **Museumsgespräch** löste im Jahr 2011 die „Anderen Führungen“ ab. Unter dem Oberthema „Schamanismus“ fanden eine Lesung mit Kiat Gorina und ein Diskussionsabend im Museum statt.

An den „**Stadtverführungen**“, die unter der Überschrift „Oasen“ standen, nahm die Abteilung am 1. und 3. Juli teil. Zwei Abteilungs-teams entwickelten Kurzführungen von jeweils einer halben Stunde Dauer: „Oasen im Wandel“ stellte Oasen in der Sahara und Inseln in den Weiten des Pazifik vor und wies auf die Gefährdungen eines fragilen Gleichgewichts durch den Klimawandel hin. „Oasen in uns“ führte die Besucher durch die gesamte Ausstellung und thematisierte Mittel und Techniken der Bewusstseins-erweiterung und/oder Flucht aus dem Alltag. Beide Führungen fanden am Freitag zweimal und am Sonntag dreimal im Wechsel statt und waren sehr gut besucht.

Ende Januar stellte der Pfleger der Abteilung, Herr Werner Feist, im Rahmen eines **Neujahrsempfangs** Spendern, Kollegen und anderen Interessierten die Neuerwerbungen der vergangenen Jahre vor.

An der Blauen Nacht (28.5.) sowie an der Langen Nacht der Wissenschaften (22.10.) beteiligte sich die Abteilung nicht mit einem eigenen Programm, wohl aber am **Tag der offenen Tür** (16.10.) mit neuen Angeboten für Jung und Alt in den Räumen Pazifik, Afrika und Sibirien.

Das **Vortragsprogramm** mit insgesamt 8 Vorträgen fand weitgehend wie geplant statt; nur ein Vortrag entfiel wegen beruflicher Ver-

pflichtungen des Referenten. Die Programmplanung lief in bewährter Zusammenarbeit mit der Pazifik-Gruppe, Nürnberg.

Aktive Mitarbeiter

Ingrid Böhm, Ute Brüggemann, Werner Feist, Oskar Hatz, Christa Heil, Anita Himmelhahn, Ines Hundhammer, Ulrike Junker, Beatrix Mettler-Frercks, Gudrun Müller, Kazumi Nakayama, Dr. Bärbel Reuter, Prof. Dr. Oskar Schimmer, Heike Schmidt, Matthias Schwab, Ilka Weißer, Dr. Hansjörg Widler, Klaus Wittner

Dr. Bärbel Reuter (Obfrau)

Bericht des Pflegers

Sammlung und Inventarisierung

Sammlungszuwachs 2010:

- Herr und Frau Hofmann gaben als Dauerleihgabe zwei in Senegal gekaufte Dogon-Figuren.
- Vermittelt durch Herrn Gruny schenkte Herr Buchberger, ehemaliger Entwicklungshelfer in Kenia, Pfeile und Bogen aus Ostafrika.
- Ebenfalls vermittelt von Herrn Gruny schenkte Familie Remold die Figur einer tibetanisch-lamaistischen Schutzgottheit, die sie von einer Reise nach Leh in Ladakh, Kaschmir, Nordindien, 2006 mitgebracht hatte.
- Herr Gruny selbst übergab eine unglasierete Tonflasche aus Mallorca.
- Das Ehrenmitglied Frau Dr. Grobe schenkte 360 Schmuck- und Guss-Objekte aus Afrika und bereicherte damit unsere afrikanische Schmucksammlung (Abb. 1, 2).
- Herr Löblein schenkte ein Körbchen aus Nelken, vermutlich aus Südostasien. Leider gelang es nicht, weitere Gegenstände von ihm zu kaufen.



Abb. 1: Vier „Goldgewichte“, Westafrika, Inv. Nr. 2011/9 – 12



Abb. 2: Haar-Ringe, Marokko, Inv. Nr. 2011/200 – 203

- Eine Schale und mehrere Schüsselchen der Hopi-Indianer, Arizona, USA, in den 50-er Jahren gekauft und wohl auch hergestellt (Abb. 3), sowie das Modell eines Webstuhls schenkte Frau Gerwalt.



Abb. 3: Gefäß aus Ton, Hopi, New Mexico, USA, Inv. Nr. 2011/369

- Herr Böhm ergänzte seine Schenkungen aus den Vorjahren mit einem Gebetsstein aus dem Iran, 1995 gekauft in Qom Masume Fatima.
- Frau Heil brachte von einer Reise nach Mexiko u. a. eine kleine Totenfigur mit.
- Herr Mayer (Arabisches Museum Nürnberg) überreichte eine Maske, Gelbgussfiguren und Goldstaubbehälter aus Mali.
- Frau Danzer schenkte Gegenstände aus der Südsee, darunter Schneckenketten, Körbe, Taschen und Fächer sowie Info-Material von diversen Tagungen.
- Frau Himmelhahn erweiterte ihre Schenkungen u. a. mit einem chinesischen Teeservice.
- Sie vermittelte einen Plastiksack aus Ägypten und eine Kalebasse aus Äthiopien.
- Herr Schmidt-Kaler brachte von einer geologischen Forschungsreise in Bolivien 2 Saiteninstrumente und Fotos mit.
- Frau Horn schenkte einen bestickten und mehrere gebatikte Stoffe aus Westafrika (Abb. 4).
- Im „Pilzturm“ wurden ein Reissack aus Thailand und Amulette aus Jordanien gefunden.
- Frau Göbel schenkte einen Gürtel und Schmuck der Massai in Kenia.
- Aus Jordanien stammen eine Handtasche und eine Männerkappe, die Frau Müller um 1980 von einer alten Beduinenfrau in Petra erhalten hatte.
- Die Erbschaft von Frau Ernst, Heidelberg (vgl. Nachruf) umfasst noch ungezählte handwerklich und künstlerisch hervorragende Beispiele der jeweiligen religiösen und profanen Kunst der von ihr bereisten Länder, ergänzt mit Zukäufen aus dem Antiquitätenhandel. Weitere Gegenstände sind Ikonen (Abb. 5), Volkskunst und Gebrauchsgegenstände ihres Haushalts. Die Sammlung enthält daneben ihre umfangreiche Foto- und Filmausrüstung, Videobänder, Super-8-Filme, 6x6-Dias, Ordner mit Reiseberichten und Bücher ihrer Bibliothek.
- Von Herrn Jacobs (Abteilung für Geografie) erhielten wir einen Teil seiner Diasammlung.
- Aus Salzburg bekamen wir Teile der Diasammlung von Frau Gunsam (Abteilung Auslandsarchäologie).

Die neu zugegangenen Gegenstände werden fotografiert. Die Inventarisierung ist in Arbeit, die Aufnahme der Gegenstände in die Computerdatenbank erfolgt. Die Beschreibung der Gegenstände konnte wieder verstärkt fortgesetzt werden; trotzdem wird uns der Neuzugang 2011 noch einige Zeit beschäftigen. Die Ernst-Sammlung wurde ausgepackt und grob geordnet. Die Bücher werden für die Bibliothek erfasst, die Dias wurden geordnet, die Ordner ihrer Reiseberichte gesichtet. Die für die schonende Aufbewahrung unserer Kleider geplanten Schränke lassen leider noch auf sich warten. Mit dem im Herbst 2010 angeschafften Diascanner wurden seitdem ca. 18000 Dias

digitalisiert, Themenschwerpunkt Afrika. Trotzdem werden auch die Vorlagen, die gespendeten Dias, aufbewahrt, da die Lauf-

zeit von digitalen Speichermedien bisher stets deutlich kürzer war als die Haltbarkeit von realen Bildern.



Abb. 4: Tuch, europäischer Damast, gebatikt in Sierra Leone, Inv. Nr. 2011/420



Abb. 5: Festtagsikone, 2. Hälfte 19. Jh., Inv. Nr. 2011/501

Sonderausstellungen

Die ab 26. März 2010 gezeigte Sonderausstellung in Thalmässing mit Teilen der Costa-Rica-Sammlung endete am 10. Januar 2011, und die am 4. Juli 2010 im Museum eröffnete kleine Sonderausstellung mit Trachten aus Ibiza wurde bis Herbst 2011 verlängert.

Das restliche Jahr stand unter dem Vorzeichen „Sonderausstellung 2012“ über afrikanische Stoffe. Der Titel (Djellaba, Boubou, Bogolan) wurde entwickelt, ein Stellplan entworfen, Texte geschrieben, verbessert, gekürzt, umformuliert, korrigiert, nochmals gekürzt, wieder korrigiert, usw. Bilder aus unserem Diaarchiv wurden eingescannt, am Computer wurden Staub und Kratzer entfernt, wenige Bilder wurden ausgesucht. Für ein Begleitheft und die Informationstafeln wurden Layout-Vorschläge entwickelt, diskutiert und umgesetzt. Die Kleider und Stoffe wurden gesichtet, beurteilt, und ausgewählt. Über verschiedene Methoden der schonenden Befestigung an den Stellwänden wurde geforscht, die Möglichkeit der Befestigung mit Klettverschlüssen verworfen, eine Magnetbefestigung ausgewählt. Neue Puppen wurden angeschafft. Von den Fachleuten des „Zentrums aktiver Bürger“ wurde ein westafrikanischer Schmalbandwebstuhl rekonstruiert und von Mitarbeitern der Abteilung im Westafrikateil des Museums gespannt (Abb. 6). Vor allem in den letzten Monaten des Jahres und den ersten Wochen des neuen Jahres waren Obmannschaft und alle Mitarbeiter an diesem Großprojekt beteiligt, wofür ihnen der Pfleger besonders dankt.

Überraschend ergab sich, dass die Halle auch in der 2. Jahreshälfte 2012 der NHG zur Verfügung steht, so dass Überlegungen für eine zweite völkerkundliche Sonderausstellung 2012 begonnen haben.

Werner Feist (Pfleger)



Abb. 6: Bespannen des Schmalbandwebstuhls

In memoriam Anneliese Ernst, Heidelberg

Frau Anneliese Ernst ist am 2. Dezember 2010 von uns gegangen. Als alleinstehende Frau konnte sie neben ihrer beruflichen Tätigkeit für die Firma Heidelberger Druckmaschinen viele Fernreisen unternehmen. Bis Mitte der 60er-Jahre waren ihre Ziele hauptsächlich in Europa. Ihre vielen Weltreisen begannen 1964 mit einer Reise nach Amerika, gefolgt von einem Besuch des Heiligen Landes noch im gleichen Jahr. Bis 1970 besuchte sie Kleinasien, den Iran, Irak, Ägypten und Mexiko. Zwischen 1970 und 2002 entdeckte sie Asien mit insgesamt 48 Reisen nach China, Tibet, Nepal, Japan, Nord- und Süd-Korea, Indien, Sri Lanka, Pakistan, Burma, Thailand, Laos, Kambodscha, Vietnam, Mongolei und Sibirien. In manchen Jahren unternahm sie mehrere Fernreisen. Aber auch Australien, Neuguinea, Neuseeland, Südamerika, Arktis und Antarktis wurden von ihr besucht. Von jeder Reise brachte sie handwerklich und künstlerisch hervorragende Beispiele der jeweiligen religiösen und profanen Kunst mit. Mit Zukäufen im heimatlichen Antiquitätenhandel ergänzte sie ihre Sammlung zielstrebig. Eine besondere Liebe galt Ikonen, für die sie mehrere 10000 DM investierte. Ihre Bemühungen, die umfangreiche Sammlung einem baden-württembergischen Museum zu überlassen,

scheiterten um 1998. Durch eine Reisegefahrerin wurde sie auf die Naturhistorische Gesellschaft aufmerksam gemacht, an die sie sich deshalb 1998 wandte. Nach einem Besuch des damaligen Pflegers der völkerkundlichen Sammlungen der Gesellschaft, Ernst Feist, setzte sie die Abteilung für Völkerkunde als Universalerben in ihr Testament. Die Sammlung umfasst neben ihrer umfangreichen Foto- und Filmausrüstung über 300 Videobänder, 270 Super-8-Filme, ca. 25000 6x6-Dias und 200 Aktenordner mit Reiseunterlagen und -berichten. Die noch ungezählten Gegenstände waren in über 70 Magazinschachteln verpackt, die ebenfalls noch ungezählten Bücher ihrer Bibliothek überschreiten beinahe die Kapazität unserer Abteilungsbibliothek. Auch ein größerer Geldbetrag wird uns die Arbeit in Zukunft erleichtern. Es ist geplant, dafür eine Stiftung zu gründen. Das Sichten der Sammlung vor Ort in Heidelberg, das Verpacken und der Transport nach Nürnberg wurde von mir und drei Mitarbeitern in den ersten 2 Wochen nach Pfingsten unternommen. Die Auswertung und Inventarisierung der Gegenstände, die Sichtung des Film- und Fotomaterials und die Katalogisierung ihrer Bibliothek wird sich noch über Jahre hinziehen. Die Naturhistorische Gesellschaft ist Frau Ernst zu großem Dank verpflichtet.

Werner Feist

Abteilung für Vorgeschichte

Ehrenobmann:	Norbert Graf
Obmann:	Arnulf Kimmig
Stellvertreterin:	Dr. Christine Bockisch-Bräuer
Pfleger:	Dr. Bernd Mühldorfer
Schriftführerin:	Renate Graf
Kassiererin:	Eva Staudenmayer
Mitglieder:	ca. 110

Unser Abteilungsjahr begann mit der Jahreshauptversammlung der Abteilung für Vorgeschichte am 14. Januar 2011.

Im Januar wurde auch begonnen, die Anträge für die Projekte Speikern und das erweiterte Moritzberg-Gebiet zu stellen. Hier hatte das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (LfD) Mittel für ehrenamtliche Projekte zur Verfügung gestellt. Für das Projekt Speikern beispielsweise sieht das so aus, dass die Abteilungsmitglieder ehrenamtliche Stunden einbringen, die mit einem bestimmten Euro-Betrag vergütet werden. Im gleichen Um-

fang bringt das Landesamt finanzielle Mittel ein, im konkreten Fall die Bereitstellung von Kartenmaterial und Mittel für die Anschaffung eines GPS-Gerätes. Mit dem Projekt Speikern verfolgt die Abteilung das Ziel, eine Kleinregion archäologisch aufzuarbeiten durch die Durchsicht der vorhandenen Funde und unterschiedlicher Surveys, die der Verifizierung des Fundbildes dienen. Am Ende soll eine zusammenfassende Neupublikation der Kleinregion stehen.

Der Antrag, das Projekt finanziell zu fördern, wurde im Frühsommer 2011 vom LfD genehmigt.



Abb. 1: Hans und Thomas Trauner bei der Eröffnung der Sonderausstellung „VorZeitBild“



Abb. 2: Geburtstagsfeier zum 60. Geburtstag von Norbert Graf

Am 30. Januar 2011 fand auch die erste Exkursion der Abteilung statt. Die Fahrt führte zum Michelsberg bei Bruchsal und zu den Ausstellungen „Jungsteinzeit im Umbruch. Die Michelsberger Kultur und Mitteleuropa vor 6 000 Jahren“ in Karlsruhe und „Amazonen – geheimnisvolle Kriegerinnen“ in Speyer.

Gleich im Februar begann die diesjährige Sonderausstellung der Abteilung für Vorgeschichte. Am 6. Februar 2011 wurde die Sonderausstellung „VorZeitBild“ eröffnet, die unter der Federführung von Thomas und Hans Trauner konzipiert und gestaltet wurde. Die Ausstellung informierte über Sinn und Zweck von Rekonstruktionen innerhalb der Archäologie und den Weg vom Fund zur Rekonstruktion. Dabei wurden Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Rekonstruktionen aufgezeigt. Im Spannungsfeld zwischen schrittweiser und methodischer Annäherung an die ehemalige Realität und der fließenden Grenze von Interpretation zu Spekulation thematisierte die Ausstellung auch den Einfluss von Zeitgeist und Ideologien auf Rekonstruktionen. Highlights der Ausstellung waren die lebensgroßen Vollrekonstruktionen von den Altsteinzeitjägern bis zu den Kelten. Für weitere Rekonstruktionen

und Illustrationen erhielten wir Leihgaben aus dem Museum Kelheim, der Sammlung der Universität Erlangen, von Bettina Koczak ebenso wie aus den Privatsammlungen unserer Mitglieder Thomas und Hans Trauner und Norbert Graf. Außerdem konnten wir auf vorhandene Ausstellungsstücke unseres Rekonstruktions-Teams zurückgreifen. Wulf Hein fertigte eine jungpaläolithische Jagdausstattung, für die die Firma „Leder von Sinnen“ das fettgegerbte Leder zur Verfügung stellte. Die Ausstellung, die ursprünglich bis 22. Mai 2011 geplant war, wurde bis Ende Juni gezeigt. Der Katalog zur Ausstellung ist im Druck.

Im Februar 2011 wurde durch den Landkreis Roth die Neukonzeption des Museums Thalmässing in Angriff genommen. Die wissenschaftliche Betreuung erfolgt durch Frau Petra Härtl, Prähistorikerin aus Stuttgart. Die gestalterische Konzeption liegt in den Händen der Firma Impuls Design (Hr. Neudert) aus Erlangen. Die Abteilung für Vorgeschichte berät bei der Fundstellen- und Fundauswahl. Neben dem Museum wird auch der archäologische Wanderweg neu konzipiert. In mehreren Treffen mit allen Beteiligten wur-

de ein Grobkonzept erstellt, das 2012 in ein Feinkonzept münden wird. Die Eröffnung des Museums ist für April 2013 geplant.

Außerdem wurde mit den Vorbereitungen für unseren Museumsführer begonnen. Besonderer Dank gilt hier unseren Fotografen, Kerstin Ellersdörfer und Ludger Bräuer, die wirklich gute und außergewöhnliche Fotos erstellt haben und noch erstellen. Parallel gestalten die beteiligten Abteilungsmitglieder die Texte.

Am diesjährigen Aktionstag in Thalmässing am 5. Juni 2011 konnten wir leider nicht teilnehmen; dafür waren wir wieder bei der Einweihung des Bajuwarenhauses im Geschichtsdorf in Landersdorf am 14. Juni vertreten.

Am 18. September fand unser diesjähriges Keltenfest am Keltenhaus und den Häusern des Geschichtsdorfes in Landersdorf statt..... bzw. weniger an den Häusern, sondern eher in den Häusern. Denn genau am Tag des Keltenfestes hat uns ununterbrochener Regen und kalter Wind das Fest buchstäblich „verwässert“. Nur wenige Besucher trauten sich aus dem Haus und zum Keltenfest, und die Akteure mußten sich in die rekonstruierten Häuser zurückziehen, um vor Regen und Kälte geschützt zu sein.

Das war umso bedauerlicher, als auch unsere große Exkursion im Mai, die in die Eifel geplant war, mangels Beteiligung ausfallen musste.

Deutlich erfolgreicher war dafür unsere Teilnahme am Aktionstag bei Playmobil zur Präsentation deren neuer Steinzeit-Serie. Die Abteilung war mit zwei Vitrinen und zwei lebensgroßen Vollrekonstruktionen vertreten und konnte den interessierten Besuchern das Thema Steinzeit und Rekonstruktion in der Vorgeschichte von archäologischer Seite aus nahebringen.

Ähnlich erfolgreich war auch die Lange Nacht der Wissenschaften, vom 22. auf den

23. Oktober, an der sich die Abteilung für Vorgeschichte beteiligte. Für die weit über 400 Besucher waren unsere Dauerausstellung und unsere Arbeitsräume geöffnet. In regelmäßigen Führungen im Museum und Gesprächen mit den Besuchern in den Werkstätten konnten wir unsere Arbeit den wissenschaftlich interessierten Besuchern nahe bringen.

Am 6.11.2011 fand dann die Fahrt der Abteilung für Vorgeschichte (zusammen mit dem Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte der Universität Erlangen) in das Bandkeramik-Museum nach Schwanfeld und das neue Museum am Glauberg in der Wetterau statt. Bei herrlichem Sonnenschein war auch der archäologische Rundweg um das Glaubergmuseum ein echter Genuss.

Ende November wurden dann die lang ersehnten großen Schränke im Flur aufgestellt, die unser Platzproblem bei den Fundakten, der Bibliothek, den Sonderdrucken und den Abteilungsakten zumindest für die nächsten Jahre lösen.

An unseren Arbeitsabenden waren wir mit der Umzeichnung der Pläne aus dem Gräberfeld von Speikern, der Zusammenstellung und Bearbeitung der Funde aus der Zoolithenhöhle, der Bearbeitung einzelner Fundkomplexe aus dem Kleinraum Speikern und der Restaurierung hauptsächlich der Funde aus der Grabung Neuhaus und des Grabhügels von Oberndorf beschäftigt. Daneben wurden wie gewohnt unsere Vorträge durchgeführt.

Anlässlich seines 60. Geburtstages wurde unser langjähriger erster Obmann Norbert Graf am 10. Juni 2011 zum Ehrenobmann ernannt.

Unser Team aus der rekonstruierenden Archäologie nahm in voller Ausstattung an der Eröffnung des Museums Manching teil. Au-



Abb. 3: Unser Keltenfest fand 2011 bei strömendem Regen statt.

ßerdem stellte unser Rekonstruktionsteam das Modell eines mesolithischen Siedlungsplatzes für das Museum im Vorzeitbahnhof in Hartmannshof zur Verfügung. Und für unser Museum wurde von dem Team ein neues Modell eines mesolithischen Siedlungsplatzes gefertigt.

Auch für das Museum in Pommelsbrunn leisteten Mitglieder der Abteilung Beratungsarbeit. Außerdem hielten unsere Mitglieder Vorträge bei verschiedenen Tagungen bzw. für befreundete Historische Vereine.

Die Obmannschaft der Abteilung für Vorgeschichte bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich für die umfangreiche geleistete Arbeit im Jahr 2011, die auch trotz starker privater Arbeitsbelastung und gesundheitlicher Einschränkungen einzelner Mitglieder ein sehr erfolgreiches Jahr zeigt.

Dr. Christine Bockisch-Bräuer

Bericht des Pflegers Vorgeschichtliches Museum und Sammlung

Museum

Von der Archäologischen Staatssammlung in München erhielten wir eine Anfrage nach

Leihgaben für eine große Sonderausstellung in Trient und München. Unter den erbetenen Ausstellungsstücken aus unserem Museum war auch das hallstattzeitliche Schmuckgehänge aus Bronze von Kirchenreinbach. Da eine Ausleihe dieses Objektes für eine Dauer von über einem Jahr doch eine empfindlich große Lücke in der Ausstellung hinterlassen hätte, kamen wir überein, eine Nachbildung des guten Stücks in der Staatssammlung anfertigen zu lassen. Hier ist Herrn Direktor Prof. Dr. Gebhard und seinen Mitarbeitern besonders zu danken. Die ausgezeichnete Kopie vertritt nun schon ein halbes Jahr das Original. Gleichzeitig wurden am Original einige Detailuntersuchungen zur Herstellungstechnik vorgenommen und ein aktuelles, exzellentes Foto des Originals erstellt. Weitere Leihgaben für die Ausstellung sind der spätbronzezeitliche Depotfund von Nürnberg-Mögelendorf, sowie die latènezeitlichen Augenperlen aus dem Dietersbergschacht bei Egloffstein.

Der erste Ausstellungsort war Trient. Im Castello del Buonconsiglio wurde die Ausstellung unter dem Titel „Le grandi vie delle civiltà“ gezeigt. Der deutsche Titel lautete: Die großen Wege der Kulturen – Beziehungen zwischen dem Mittelmeerraum und dem

Zentrum Europas. Die Ausstellung in Trient hatte eine enorme Resonanz. Auf der Homepage war auch unser Schmuckgehänge an prominenter Stelle zu sehen. In München trägt die Ausstellung den Titel ‚Im Licht des Südens‘. Sie wurde im Dezember eröffnet und ist noch bis Mitte 2012 zu sehen. Auch hier finden sich auf der Homepage der Ausstellung einige unserer Leihgaben, die Augenperlen aus dem Dietersbergschacht.

Eine weitere Leihanfrage erhielten wir für die große Keltenausstellung in Stuttgart im Jahr 2012. Hier gilt wieder mal: Klein, aber fein, denn die Glasscherbe des Aryballos (ein mediterranes Glasgefäß) von der Ehrenbürg bei Forchheim geht wieder mal auf Reisen. Der Titel der Ausstellung lautet: Die Welt der Kelten.

Restaurierungswerkstatt

Die Keramik aus Hügel 7 des hallstattzeitlichen Gräberfeldes von Oberndorf, Gde. Simmelsdorf, ist weiterhin in Arbeit. Die Masse der Keramik ist dunkelbraun und unverziert. Zudem lagen nach dem Befundplan des Grabes nahezu alle Gefäße auf einem Haufen, was die Sortierung nach einzelnen Gefäßen erschwert.

Für die Dauerausstellung im neuen Museum in Hartmannshof wurden einige Bronze- und Keramikfunde restauriert.

Die Bronzen aus dem Hortfund von Henfenfeld, Lkr. Nürnberger Land, sind in der abschließenden Phase der Restaurierung. Nach Entfernen der Korrosionsschichten werden an vielen Stücken interessante Details sichtbar, wie beispielsweise die Dengelspuren an einer Sichel oder die Gussfehler an einem Schwertgriff. Die Vorbereitungen für eine Publikation zusammen mit dem Hortfund von Nürnberg-Mögeldorf sind angelaufen. So wurden die Zeichenarbeiten für die Publikation extern vergeben und durch den Landkreis Nürnberger Land und die NHG finanziert. Für die Erstellung von Röntgen-

aufnahmen ist dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz zu danken.

Vorgeschichtliche Sammlung

Im Laufe des Jahres hat Herr Binzenhöfer, Student am Lehrstuhl für vor- und frühgeschichtliche Archäologie der Universität Würzburg, die Fundaufnahme für seine Magisterarbeit weitgehend abschließen können. Er bearbeitete hierfür die hallstattzeitlichen Gräber aus dem nördlichen Bereich des Gräberfeldes von Landersdorf, Gde. Thalmässing. Durch Vermittlung von Herrn Dr. Schußmann konnten wir die Funde von Landersdorf „Hinterer Berg“ und „Göllersreuther Platte“, Gde. Thalmässing, die bei den mehrjährigen Untersuchungen der Universität Würzburg dort gemacht wurden, in die Sammlung übernehmen.

Für die Dauerausstellung im neuen Museum „Urzeitbahnhof“ in Hartmannshof wurden verschiedene Sammlungsgegenstände ausgeliehen. Der bronzezeitliche Grabfund von Deinsdorf, die Grabkeramik aus Grab 3 von Heldmannsberg und einige Funde von der Houbirg bei Happurg, darunter ein dunkelgrüner frühmittelalterlicher Glaswirtel, sind jetzt in einer ansprechenden Präsentation zu sehen. Zu finden ist das Museum im historischen Bahnhofsgebäude an der Bahnhofstraße 7a in 91224 Hartmannshof. <http://www.vorgeschichtsmuseum-urzeitbahnhof.de>
Der Besuch des neuen Museums ist lohnenswert.

Die Ortsakten zu den Sammlungsbeständen aus der Gemarkung Hagenhausen, Stadt Altdorf, wurden überarbeitet und mit den OA des LfD abgeglichen. Dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Nürnberg, ist wiederum für die Möglichkeit der Einsicht in die Ortsakten zu danken.

Dr. Bernd Mühldorfer (Pfleger)